



## Inhaltsverzeichnis Mai 2014

	<b>Seite</b>
Werte und Gesellschaft - Prof. Venkataraman	1
Easwaramma – das Ideal einer Frau	17
Unschätzbare Hinweise für Bal Vikas Lehrer	24
Begehe das Ugadi-Fest	30
Erinnerungen an Annamayya	34

**Hinweis:** Ein Klick auf das Thema oder die Seitenzahl führt direkt zu dem jeweiligen Artikel

Wie haben Euch die Artikel gefallen? Rückmeldungen hierzu sind herzlich willkommen. Sendet einfach eine Mail an [info@h2hsai.de](mailto:info@h2hsai.de). Vergesst nicht Euren Namen und Euer Land zu erwähnen.



## Werte und Gesellschaft – Prof. Venkataraman

### Herausforderungen des modernen Zeitalters

Nachstehend finden Sie eine schriftliche Version der Ansprache, die ich am 6. November 2013 als die „Third Kulwant Rai Memorial Lecture“ in Delhi hielt. Uns allen ist zweifellos bekannt, dass Mr. Kulwant Rai derjenige ist, der gesegnet war, das wunderschöne „Amphitheater“ (Tempelvorplatz mit Anlagen) vor dem ursprünglichen „New Mandir“ zu bauen. Swami zog 1950 ein und nannte den Komplex Prasanthi Nilayam. Über die Jahre ist ein ganzer Aschram um diesen Platz entstanden, und gegenwärtig wird der gesamte Aschram als Prasanthi Nilayam bezeichnet. Nur wenige haben gesehen, wie sich der „New Mandir“ im Laufe der Jahre verändert hat.

www.radiosai.org



Abb. 1: Dies ist die Stelle, an welcher der Prasanthi Nilayam Mandir im Jahr 1950 gebaut

Nun zu der Ansprache, die ich hielt:

Mr. Kulwant Rai gründete eine Schule in Delhi, und als Swami 1999 in Antwort auf Mr. Kulwant Rais Gebete nach Delhi fuhr, fand jeden Tag der erste öffentliche Darshan im Hof der Schule statt. Später schloss Mr. Anil Rai, der zweite Sohn von Mr. Kulwant Rai, ein Management-Institut an, bekannt als IILM. Und hier hatte ich das Privileg, die dritte „Kulwant Rai Memorial Lecture“ zu halten.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## I. Wachstum und Stabilität in der Natur

Die Planer von heute scheinen nur ein Mantra zu kennen, nämlich dass Entwicklung einzig durch GDP Wachstum (Gross Product Development) stattfinden kann. Ich bin nicht allzu sicher, ob diese Annahme korrekt ist, und da ich Physiker bin, möchte ich diese Definition und damit verbundene Aussagen durch das Prisma der Natur und ihrer Gesetze näher beleuchten.

Beginnen werde ich mit der Höhe von Bergen. Haben Sie sich jemals gefragt, weshalb es keine Berge gibt, die höher sind als der Mt. Everest? Nun, ein anerkannter Physiker namens Victor Weisskopf, Abb. 2 (*siehe engl. Original*), dessen Name im Verlauf meiner Schilderungen in einem anderen Kontext wieder erscheinen wird, stellte einmal High-School Schülern dieselbe Frage und sagte ihnen, wie die Antwort zu finden sei.



Abb. 3: Weisskopfs praktisch angewandte Methodik zur Ermittlung der maximal möglichen Höhe eines Berges auf der Erde. Der Berg drückt nach unten; 2. komprimiert den Untergrund und erhitzt ihn; 3. bei überhöhter Hitze schmilzt das darunter liegende Erdreich und der Berg beginnt abzusinken; 4. Folglich gibt es eine Grenze für die Höhe des Berges. Die Region heizt auf. Schmelze, wenn überhöhte Hitze. Der Berg senkt sich dann, bis der Druck nachlässt und erträglich ist. Solche Berge können nicht jenseits eines Limits wachsen

Im Wesentlichen sagt diese Darstellung, wenn der Berg zu hoch ist, würde die Erde unter ihm so stark komprimiert, dass sie schmilzt und fließt. Folglich würde der Berg abzusinken beginnen und an Höhe verlieren. Ich wählte dieses Beispiel, um die Tatsache zu erhellen, dass Wachstum Grenzen hat – bitte behalten Sie dies im Gedächtnis. Es gäbe noch zahlreiche andere Beispiele, die ich anführen könnte, doch das wesentliche Kriterium ist, dass die Natur Wachstum nur bis zu einem bestimmten Punkt zulässt, da bei dessen Überschreitung Instabilität einsetzt. Dies ist die erste Lektion, die wir lernen müssen.

Nach einem kurzen Blick auf einen Regenwald wollen wir als nächstes zwei Bäume betrachten, die in dem Wald wachsen, Abb. 4 (*siehe engl. Original*).

In der Natur wird das Wachstum solcher Bäume von Faktoren bestimmt, die alles beinhalten, was die Gesamtheit des Waldes ausmacht. In anderen Worten: das Wachstum der Bäume in einem Wald kann nicht im isolierten Kontext eines einzigen Baumes oder einer einzigen Spezies betrachtet werden, sondern nur in der Gesamtheit des Waldes, wozu alle Bäume, alle Tiere, Vögel, Schlangen, Insekten, Bakterien und der Rest gehören.

Man kann nun fragen: „Wie steht es mit Darwins Gesetz des „Überlebens der Tauglichsten“?“ Dieses Gesetz funktioniert nur im Zusammenhang mit der Spezies als Ganzer; die Zeitskala ist lang, ausgenommen im Falle von Spezies, die in der Lebenskette ganz unten angesiedelt sind. Anders ausgedrückt – selbst wenn der Löwe das Reh frisst, hält die Natur das Gesamtgleichgewicht konstant, indem sie allen erlaubt zu nehmen, aber gleichzeitig auch zu geben. Das heißt „Lunch ist nicht kostenlos“. Aber der wichtigere Punkt ist, dass es so etwas wie „dem Gewinner gehört Alles“ nicht gibt. (Ich erwähne dies aus dem besonderen Grund, da der neue Slogan der Befürworter der Freien Marktwirtschaft tatsächlich lautet: „Dem Gewinner gehört alles.“

Dies bedeutet also, dass jede einzelne Daseinsform in einem Wald ein Bestandteil eines ganzen Öko-Systems ist, und jede einzelne Daseinsform in Harmonie mit dem ganzen Öko-System existieren muss. Anders formuliert: Das Wachstum jedes zu einem Öko-System gehörenden Elements muss im Einklang mit der Zukunftsfähigkeit des System als Ganzem stehen. Die Natur hat dafür gesorgt, indem sie sämtliche Spezies, die den Regenwald bilden, fest mit einander verschweißt hat.

## II. Ordnung und Unordnung in der Natur

Als nächstes möchte ich das Thema „Ordnung und Unordnung“ betrachten. Der Begriff „Ordnung“ wird in der Physik bei der Gegenüberstellung von Mikro-Bereich und Makro-Bereich verwendet. Es gibt zahlreiche Formen von Ordnung in der Natur, von denen ich nur zwei näher betrachten möchte: positionelle An-Ordnung und magnetische An-Ordnung. Diese beiden werden mir helfen, zwei unterschiedliche Punkte darzulegen.

Lassen Sie mich mit einem Beispiel positioneller Un-Ordnung beginnen.

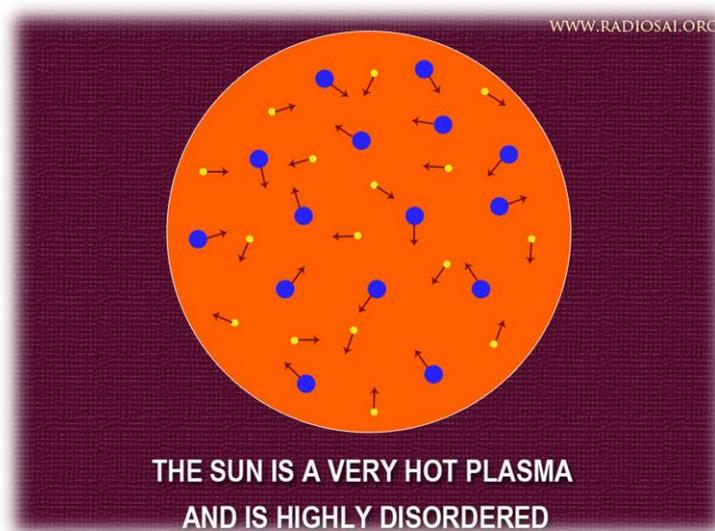


Abb. 5: Die Sonne ist ein sehr heißes Plasma und höchst „ungeordnet“.

Die grafische Darstellung zeigt ein Schema des Inneren eines gewöhnlichen Sterns, der durch einen nuklearen Verbrennungsprozess von Wasserstoff Energie produziert. Die allerersten Sterne, die in der Gaswolke erschienen, welche den Kosmos etwa eine Million Jahre nach der Geburt des Universums ausfüllte, waren von dieser Art, d. h. Wasserstoff-verbrennende Sterne. Aufgrund der vorherrschenden hohen Temperatur werden die Atome „auseinander gerissen“, und der größte Teil des Sterns besteht nur aus Protonen und Elektronen, die willkürlich und mit hoher Geschwindigkeit „umherfliegen“, was auf die unglaublich hohe Temperatur im Inneren - normalerweise etwa eine Million Grad - zurückzuführen ist.

Zu beachten sind folgende Punkte:

1. Die Temperatur ist sehr hoch und
2. Es gibt keine positionelle Ordnung.

Die uns vermittelte Lektion besagt, dass bei hohen Temperaturen die Partikel sich mit so hoher Geschwindigkeit bewegen, dass eine positionelle An-Ordnung unmöglich ist. Wir wollen dies im Gedächtnis behalten und zur Untersuchung der nächsten drei Punkte übergehen und dabei mit Abb. 6 (*siehe engl. Original*) beginnen, auf der wir einen einzigen Quarzkristall sehen. Beachten Sie bitte die gleichmäßigen Flächen. Diese entstehen dadurch, dass die Atome im kristallinen Festkörper auf eine gleichförmige und periodische Weise angeordnet sind. Übrigens wurde die atomare Anordnung zweifelsfrei mittels detaillierter Röntgenstudien im Verlauf von 80-90 Jahren nachgewiesen.

Gehen wir nun zu Abb. 7 (*siehe engl. Original*), die zeigt, wie einzelne Silikonkristalle in einer Fabrik „gezüchtet“ werden. Dazu müssen Sie wissen, dass Silikon das Rückgrat moderner Elektronik ist.

Betrachten wir nun Abb. 8 (*siehe engl. Original*): Hier sehen wir eine Scheibe eines einzelnen Silikonkristalls. Diese Abbildung zeigt uns eine Scheibe, aus der etwa einhundert oder mehr ICs (integrierte Schaltungen, Anm. d. Ü.) hervorgehen, die Ihren Laptop, Ihre i-pads usw. versorgen.

Wir wollen all dies im Gedächtnis behalten und nun weitergehen zu Abb. 9 und 10. Hier sehen wir, wie die Silikonatome auf einem Grundmodul – genannt die Elementarzelle, dargestellt als gepunkteter Würfel – angeordnet sind. Diese Struktur ist berühmt, weil wir, wenn Kohlenstoffatome sich in dieser Form anordnen – und das können sie – Diamanten erhalten! Daher wird diese Struktur als die „Diamanten-Struktur“ bezeichnet. Wenden wir uns nun Abb. 10 zu, die zeigt, dass man das makroskopische Silikonkristall, welches wir in der vorangehenden Abbildung sahen, durch einfache Vervielfältigung des Basiswürfels in sämtliche Richtungen gewinnt.

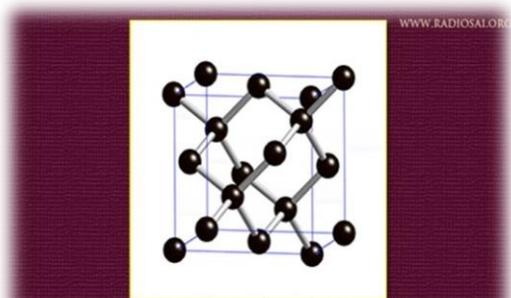


Abb. 9: In einem Basismodul, als Elementarzelle bezeichnet, angeordnete Silikonatome

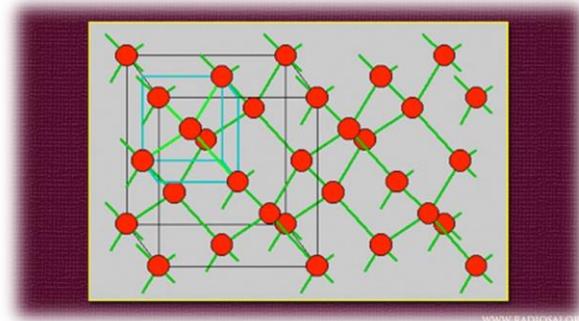


Abb. 10: Der makroskopische Silikonkristall

Wir wollen hier nochmals die Lektion der letzten Abbildung verinnerlichen, dass nämlich bei Absenkung der Temperatur die Atome eine „Bereitschaft“ zur Ordnung zeigen. Darüber hinaus arrangieren sich die Atome unterhalb einer kritischen Temperatur (genannt „Gefrierpunkt“) in einer geordneten Struktur. Die Atome werden „geordnet“, wenn eine Flüssigkeit in einen Feststoff übergeht.

Lassen Sie mich diese Lektion der Natur noch etwas ausweiten, bevor ich mich der menschlichen Gesellschaft zuwende, der heute mein Hauptaugenmerk gilt. Zu diesem Zweck möchte ich nun Eisen – einfaches altes Eisen – betrachten. Ich habe Eisen gewählt, weil es dazu zwei interessante Geschichten gibt, die beide für uns von Bedeutung sind. Die erste Geschichte handelt von der

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Verfestigung von geschmolzenem Eisen, wohingegen die zweite Geschichte Eisen als Feststoff betrifft, der magnetisch wird. Beginnen wir mit geschmolzenem Eisen. Damit Eisen flüssig ist, muss die Temperatur sehr hoch sein. Wenn aber die Temperatur unter 1538 Grad Celsius absinkt, „gefriert“ die Eisenschmelze und wird fest.

In der festen Form organisieren sich die Atome zu einem Gitter, wie wir in Abb. 11 sehen. Die

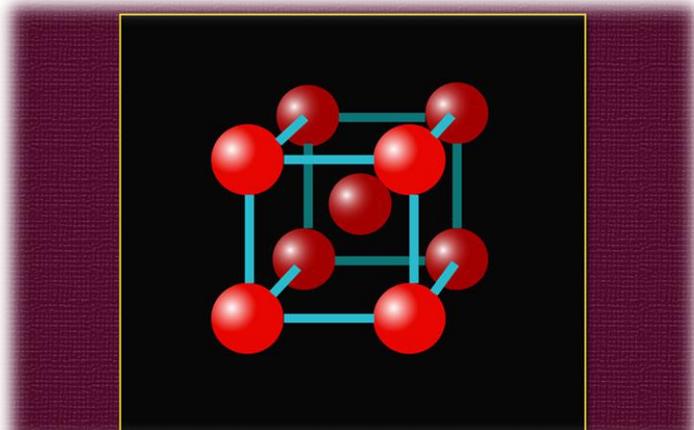


Abb. 11: Elementarzelle von verfestigtem Eisen

Abbildung zeigt eine Elementarzelle von Eisen in fester Form. Die Eisenatome siedeln sich in den Ecken eines Würfels an; ein weiteres befindet sich im Zentrum des Würfels. Diese Struktur wird daher als bcc (body-centered cubic structure) bzw. kubisch-raum-zentrierter Körper (Würfel) bezeichnet.

Das Eisengitter entsteht durch Vervielfältigung des Würfels in alle drei Richtungen.

Doch hier endet die „Geschichte“ nicht, weil jedes Eisenatom wie ein winziger Magnet ist. Wie wir alle wissen, haben Magneten einen Nord- und Südpol. Ebenso verhält es sich mit dem winzigen Kern. Es ist üblich, diesen Magneten mit einem Pfeil darzustellen, wobei die Pfeilspitze den Nordpol repräsentiert und das Pfeilende den Südpol des Magneten. Soweit – so gut. Nun erheben sich etliche Fragen wie: „Wenn geschmolzenes Eisen erstarbt, sind alle Atome wie Soldaten in einer Parade angeordnet. Wie aber steht es um die magnetischen Atome? Weisen sie eine geordnete Struktur auf? Zeigen alle Pfeile in dieselbe Richtung?“ Sämtliche Antworten sind in Abb. 12 enthalten.

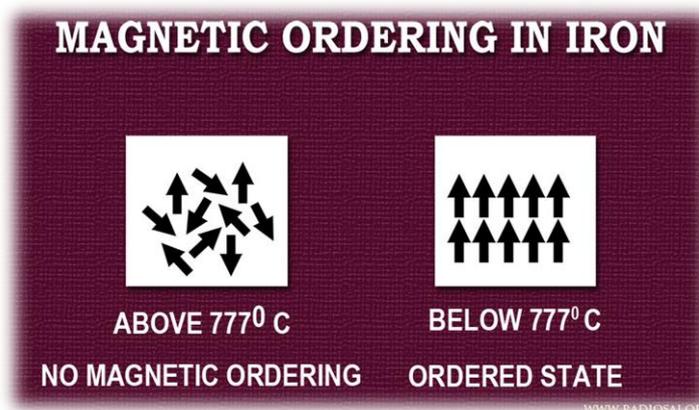


Abb. 12

Abb. 12 zeigt, dass unterhalb des Schmelzpunktes, d. h. 1538 Grad C, die Pfeile willkürlich in alle Richtungen zeigen, und unterhalb 770 Grad C sämtliche Pfeile in dieselbe Richtung weisen. In anderen Worten: Unterhalb 777 Grad C weist das Eisen nicht nur eine positionelle Ordnung auf sondern auch eine magnetische Ordnung. Die Umwandlungstemperatur, unterhalb welcher eine magnetische Anordnung/Ausrichtung einsetzt, wird der „Curie“-Punkt genannt. Noch eine Ausführung bezüglich der magnetischen Anordnung/Ausrichtung, und dann bin ich damit fertig. Nehmen wir an, wir haben Eisen bei etwa 900 Grad C.

Obige Schilderungen betreffen den Temperaturbereiche unterhalb des Schmelzpunktes, was automatisch bedeutet, dass die Eisenatome eine positionelle Anordnung aufweisen müssen. Folglich gibt es, da die Temperatur im Bereich oberhalb des Curie Punktes liegt, keine magnetische Anordnung/Ausrichtung. Aber - wenn ein starker Magnet in ihre Nähe gebracht wird, arrangieren sich alle magnetischen Atome in einer uniform ausgerichteten Position – siehe Abb. 13! Dies gleicht einem Land mit einem Diktator, der mittels einer großen Kraft Unzufriedenheit unter Kontrolle hält.

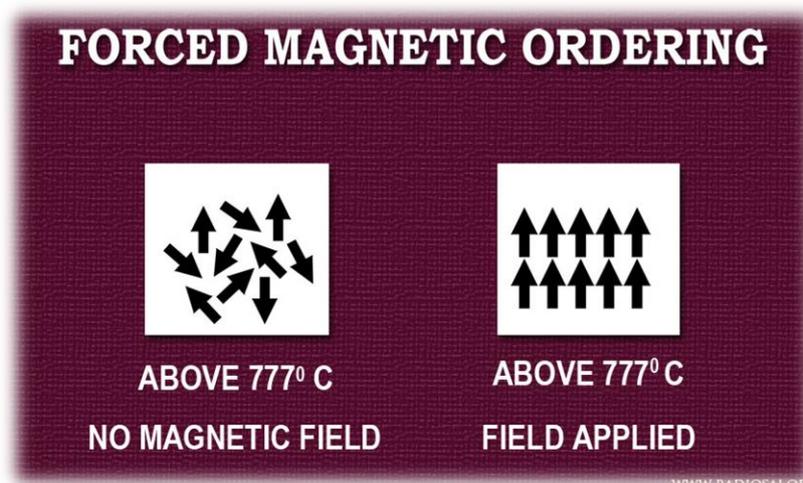


Abb. 13: (li.) oberhalb 777 Grad Celsius - kein Magnetfeld,  
(re.) oberhalb 777 Grad Celsius - in einem Magnetfeld

### III. Überblick über sämtliche wichtige Lektionen der Natur

Lassen Sie mich kurz die Lektionen, welche die Natur uns lehrt, zusammenfassen, bevor wir uns der menschlichen Gesellschaft und ihren Problemen zuwenden, womit ich bei Abb. 14, 15 und 16 beginnen werde. Die drei Abbildungen fassen lediglich zusammen, was ich bereits sagte.

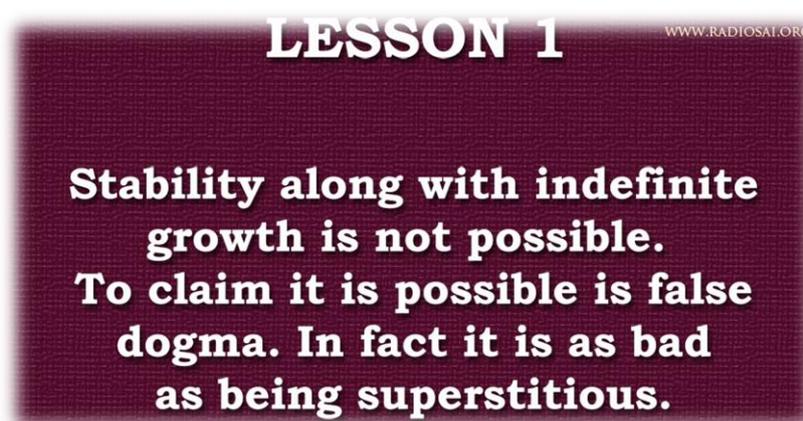


Abb. 14: Stabilität bei gleichzeitigem uneingeschränktem Wachstum ist nicht möglich. Zu behaupten, sie sei möglich, ist ein falsches Dogma. In der Tat ist es ebenso schädlich wie abergläubisch zu sein

## LESSON 2

WWW.RADIOSAI.ORG

**Spontaneous ordering  
always occurs, if the  
temperature is low enough.**

Abb. 15: Spontane Ordnung findet immer dann statt,  
wenn die Temperatur niedrig genug ist.

## LESSON 3

WWW.RADIOSAI.ORG

**Order can be achieved  
at a somewhat higher  
temperatures also, but that  
calls for an external force.**

Abb. 16: (Positionelle) Ordnung kann auch bei einer etwas höheren Temperatur erreicht werden, jedoch setzt dies die Einwirkung einer Kraft von außen voraus.

Ich wende mich nun einem anderen Aspekt der Natur zu, nämlich einem ganzen Öko-System. Der Grund, weshalb ich hier ansetze, ist, weil die Menschheit als Ganzes im planetarischen Öko-System eingebettet ist, und wir als Mitglieder der menschlichen Rasse verstehen und uns bewusst sein müssen, wie wir in Harmonie mit diesem kostbaren Öko-System leben sollen, welches den Planeten wie eine zarte Haut umgibt. Anstatt das planetarische Öko-System (als Ganzes) zu betrachten, werde ich einen tropischen Regenwald für meine Ausführungen heranziehen, da dies zum Verständnis der Basislektion ausreicht, auf die ich mich nun konzentrieren werde. Somit lade ich Sie zur Betrachtung von Abb. 17 (*siehe engl. Original*) ein, die einen tropischen Regenwald zeigt. Wie Sie sehen können, ist der Wald dicht und besteht nicht nur aus Bäumen, sondern auch aus allerlei Pflanzen, Farnen, Grass und Pilzen, aber auch zahlreichen Vogelarten, Tieren, Reptilien und Insekten, die alle in Ko-Existenz zur Erhaltung der Harmonie des Ganzen leben; auch spielen sie eine Rolle bei der Selbsterhaltung des ganzen Systems.

Der Wald begünstigt das Leben zahlreicher Vögel, von denen einige exotisch sind - siehe Abb. 18 (*siehe engl. Original*).

Im Allgemeinen gibt es Affen in tropischen Wäldern – siehe Abb. 19 (*siehe engl. Original*), in manchen sogar Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans

In tropischen Wäldern gibt es auch verschiedene Arten von Raubtieren – siehe Abb. 20 (*siehe engl. Original*).

Ich habe die Wälder ins Thema einbezogen, da sie uns lehren, dass wir das planetarische Öko-System ganz einfach nicht aus unseren Planungen ausschließen können. Öko-Systeme lehren uns, dass alle untergeordneten Systeme zur Gewährleistung von Makro-Stabilität und Nachhaltigkeit/Selbsterhaltung in Synergie funktionieren müssen. Bedauerlicherweise machen sich Leute, die ihr Hauptaugenmerk auf die Beschaffung von Einnahmequellen richten, am allerwenigsten Gedanken darüber, was mit unserer Atmosphäre, unseren Flüssen, Seen und Ozeanen geschieht – ja, selbst mit dem Land, auf dem wir leben und unsere Ernte und Bäume kultivieren. Wir sind blind für die Lektionen der Natur, die uns zeigen, dass alle Mitglieder eines „Öko-Clubs“ an das System - während sie davon nehmen - auch zurückgeben müssen.

Auf der Grundlage obiger Ausführungen hier nun einige kurze Anmerkungen zur menschlichen Gesellschaft:

Unter Einbeziehung aller obigen Lektionen werde ich mich nun der Situation zuwenden, mit der die Menschheit heutzutage konfrontiert ist. Obwohl die meisten von uns sich in ihren jeweiligen „Luftblasen“ in der Komfortzone sicher fühlen mögen, ist die allgemeine Situation weit davon entfernt, behaglich zu sein. Im Gegenteil, vielmehr gibt sie einen Anlass zu großer Besorgnis. Es gibt ein treffendes Lied der Beatles, welches diese frustrierende Situation deutlich zeichnet\_

He's a real nowhere man  
Sitting in his nowhere land  
Making all his nowhere plans for nobody  
Doesn't have a point of view  
Knows not where he's going to  
Isn't he a bit like you and me?

Nowhere Man, please listen  
You don't know what you're missing  
Nowhere Man, the world is at your command

He's as blind as he can be  
Just sees what he wants to see  
Nowhere Man can you see me at all?  
Nowhere Man, don't worry  
Take your time, don't hurry  
Leave it all till somebody else lends you a hand

Doesn't have a point of view  
Knows not where he's going to  
Isn't he a bit like you and me?

Nowhere Man, please listen  
You don't know what you're missing  
Nowhere Man, the world is at your command

He's a real Nowhere Man  
Sitting in his nowhere land  
Making all his nowhere plans for nobody

Um meine Ansicht zu unterstreichen, möchte ich erwähnen, dass gegenwärtig der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren (in Indien, Anm. d. Ü.) sich auf ca. 400 Millionen beläuft, was 1,3 mal so viel ist, wie die Bevölkerung der ganzen USA. Und wir haben die Aufgabe, alle diese jungen Menschen zu erziehen und auszubilden und Jobs für sie zu finden. Dies ist eine Aufgabe von gigantischen Proportionen, und dennoch sehe ich wenig diesbezügliche Diskussion. Weit mehr wurde darüber geschrieben, ob Sachin Tendulkar aus dem Dienst ausscheiden sollte oder nicht. Diese Frage wurde jetzt zum Glück geregelt!

Kehren wir zu den Hauptproblemen der Gesellschaft zurück, so heißt die Frage: „Gibt es eine Lösung oder nicht?“ Mathematiker befassen sich mit solchen Fragen mittels sogenannter Existenz-Theoreme. Doch in unserem Fall ist dies nicht nötig. Die Lösung existiert und ist in der Tat schon seit langem bekannt. Alles, was wir tun müssen, ist, das uralte Rezept wieder zum Leben zu erwecken und erneut anzuwenden.



Abb. 21: Prof. Victor Weisskopf  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Victor\\_Weisskopf](http://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Weisskopf)

Im Wesentlichen beruht die Lösung auf der Bhagavad Gita. Ich werde allerdings auf dem Weg über die westliche Welt dorthin kommen, denn sie ist es, die heutzutage die meisten von uns im Bann hält! Dazu werde ich Prof. Weisskopf, den ich bereits erwähnte, ins Bild bringen. Bei seiner Rede vor der „American Society for the Advancement of Science“ (Amerikanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft) sagte Weisskopf: „Mitgefühl und Wissen sind die zwei Pfeiler der Gesellschaft. Mitgefühl ohne Wissen ist unwirksam. Dagegen ist Wissen ohne Mitgefühl unmenschlich.“

Was Prof. Weisskopf zwar nicht sagte, aber klar andeutete, ist, was die Gesellschaft nötig hat, nämlich eine ausgewogene Einstellung, welche moderne wissenschaftliche Kenntnisse mit Mitgefühl verbindet, und zwar in gleichen Proportionen. Nehmen wir an, dass die Menschen – und genau dies geschieht heutzutage – sich fortschrittlicher Wissenschaft und technologischer Errungenschaften bedienen, dabei aber moralisch-ethischen Geboten gegenüber gleichgültig bleiben? Was würde geschehen? Die Antwort zeigt Abb. 22.:

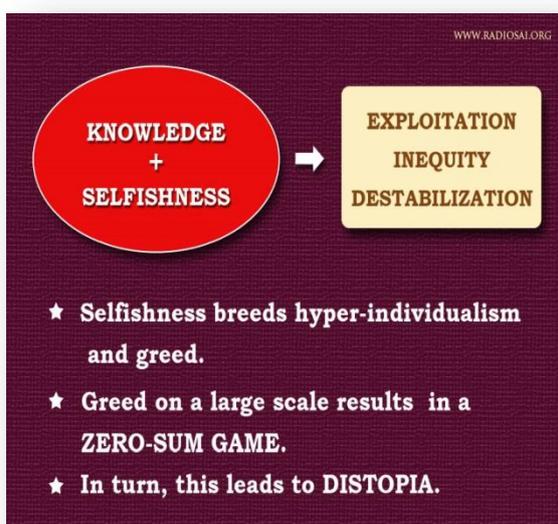


Abb. 22: (li. oben) Wissen + Selbstsucht führen zu (re. oben) Ausbeutung, Ungleichheit, Destabilisierung (unten) Selbstsucht erzeugt überzogenen Individualismus und Habsucht. Habsucht im Großformat resultiert in einem Null-Summen-Spiel. Dieses wiederum führt zu Dysopie (Verschiebung)

Die einfache Wahrheit lautet: Wird Mitgefühl ausgeklammert, und verlässt man sich ausschließlich auf Wissen, wird die Existenz zu einem Null-Summen-Spiel. Wenn wir jedoch dem in uns latent

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

vorhandenen moralisch-ethischen Aspekt erlauben voll zur Geltung zu kommen, dann erhalten wir eine andere Option und ein anderes Szenario - siehe Abb.- 23. Anders als das Null-Summen-Spiel, das wir vorher sahen, führt nun diese Option zu einem doppelten Gewinn.

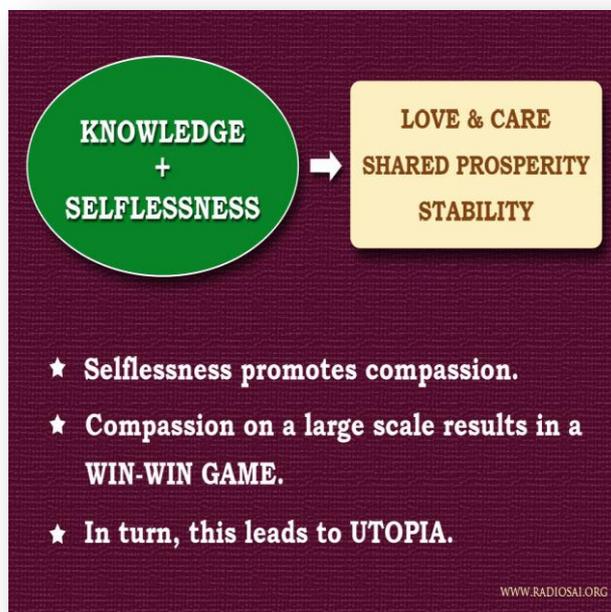


Abb. 23: (li. oben) Wissen + Selbstlosigkeit führen zu (re. oben) Liebe und Fürsorge und veranlassen zum Teilen von Wohlstand mit anderen, wie auch zu Stabilität.

Es gibt drei Punkte, die ich erwähnen möchte, bevor ich schließe. Erster Punkt: Marktkräfte haben begonnen, in den letzten vergangenen Jahrzehnten eine hyper-aggressive Rolle zu spielen. Sie müssen mir nicht glauben, doch bitte lesen Sie Michael Sandels Buch: Was Geld nicht kaufen Kann – s. Abb. 24. Michael Sandel ist ein Harvard-Professor, der wissen sollte, worüber er spricht.

Punkt zwei: Als nächstes möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Bemerkung des bekannten NYT Kommentators, David Brooks (Abb. 25) lenken, der bei einer Ansprache im Kennedy Centre sagte, dass Amerikaner über moralisch-ethische Werte sprechen, aber gegenwärtig über kein System zur Stützung und Aufrechterhaltung solcher Werte verfügen.

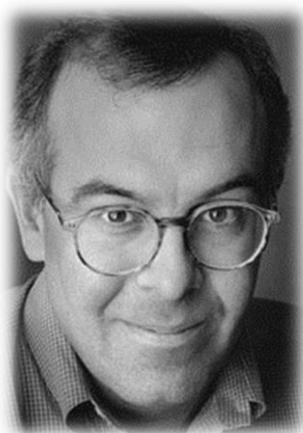


Abb. 25 David Brooks  
[http://de.wikipedia.org/wiki/David\\_Brooks](http://de.wikipedia.org/wiki/David_Brooks)

Dies bringt mich zu meinem dritten Punkt, der uns veranlassen muss innezuhalten und nachzudenken. Über Jahrtausende hinweg waren wir stark auf der moralisch-ethischen Ebene. Sollten wir angesichts dieser Tatsache nicht die Werte von Moral und deren Grundlage ernst nehmen, als wir dies offenbar gegenwärtig tun, und der Menschheit den Weg zurück zur Vernunft zeigen?

#### IV. In Erinnerung an Mr. Kulwant Rai

Da dieses Gesprächs in ehrendem Gedächtnis an den verstorbenen Mr. Kulwant Rai gewidmet ist, möchte ich mit einigen Worten über ihn schließen.



Abb.26: Bhagavan mit Mr. Kulwant Rai



Abb. 27

Ich kannte Mr. Rai bis zu einem gewissen Grad; er war ein guter Mensch. Swami sagte oft, es ist weitaus besser als ein guter Mensch bezeichnet zu werden, anstatt als ein bedeutender. Es gibt einen Beitrag, den Mr. Kulwant Rai machte, auf den ich besonders hinweisen möchte. Doch zuerst wollen wir Abb. 27 genau betrachten. Diese Aufnahme wurde in den späten 50iger Jahren gemacht und zeigt, wie das Aschram-Gebäude Form annimmt.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Swami zog am 23. November 1950, Seinem 25. Geburtstag, in dieses Gebäude ein. Viel später, Mitte der Neunziger Jahre, baute Mr. Kulwant Rai eine wunderschöne Halle – siehe Abb. 28:



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 28

Diese Halle ist inzwischen zu einem Versammlungsort für Menschen aus aller Welt geworden. Die nachfolgenden Abbildungen sollen Sie davon überzeugen.



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 29



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 30



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 31



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 32



WWW.RADIOSAI.ORG

Abb. 33

Mr. Rai, dessen Gedächtnis und Ehrung dieser Vortrag gilt, war in der Stille tätig, doch was immer er tat, war stets höchst eindrucksvoll.

Abschließend möchte ich noch anmerken, was unsere Tradition sagt: Latent in uns vorhanden ist die Kraft des Göttlichen bzw. die atmische Kraft. Wenn diese Kraft erschlossen wird, kann viel erreicht werden. Das Problem liegt nur darin, wie man Zugang zu ihr findet. Es gibt eine Geschichte in der jüdischen Tradition, die uns das Geheimnis verrät, wie man an diese Kraft herankommt. Sie sagt:

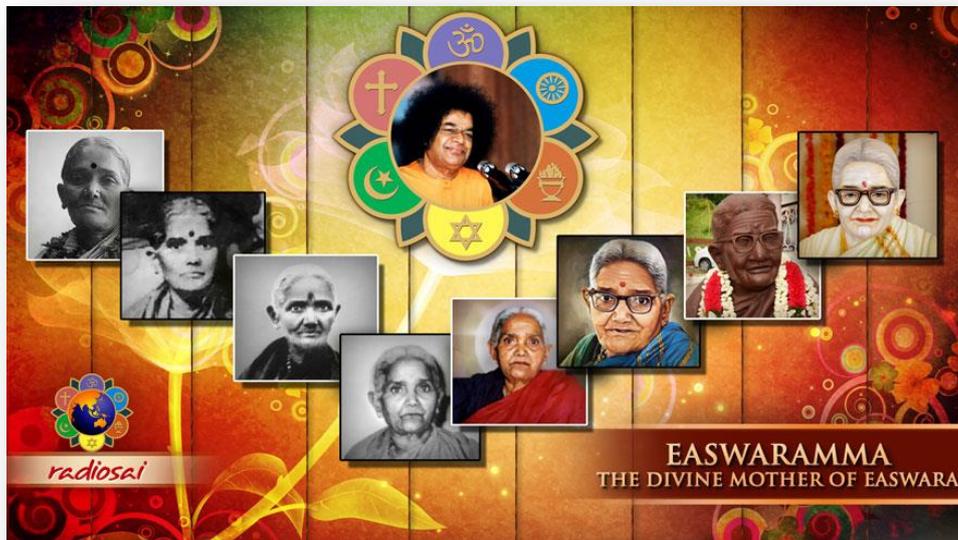
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ein Vater sprach zu seinem Sohn über gut und böse und sagte: „Sohn, in allen Gedanken und Gefühlen gibt es zwei Wölfe, die mit einander kämpfen. Einer dieser Wölfe ist gut und der andere ist böse.“ Der Vater hielt inne, und der Sohn fragte: „Vater, welcher dieser beiden Wölfe gewinnt schließlich?“ Der Vater lächelte und antwortete: „Sohn, das hängt davon ab, welcher Wolf satt ist, und welcher Wolf hungert!“

Es ist nicht sehr kompliziert.

Ich danke Ihnen!

## Easwamma - das Ideal einer Frau



Zwei namhafte Devotees aus früheren Jahren, Mrs. Ratanlal und Mr. Ramana Rao, schwelgten geradezu in kostbaren Erinnerungen an die Mutter, so wie sie diese erlebten. Da wir am 6. Mai den Easwamma-Tag begehen, wollen wir in Gedanken bei den Idealen verweilen, welche uns der Herr durch das gesegnete Leben Seiner auserwählten Mutter vermittelte.

„Was ist der faszinierendste Aspekt der Beziehung zwischen Swami und Seiner Mutter, die Sie gesegnet waren persönlich zu erleben?“

Wir fragten Mrs. Ratanlal, die jetzt 93 Jahre alt ist. Sie wurde in den sechziger Jahren zur göttlichen Gegenwart hingezogen und war seither ihr ganzes Leben lang damit gesegnet, dem Herrn in Seinem unmittelbaren Umfeld zu dienen, vor allem sich um Seine Küche zu kümmern.

### Die heitere Beziehung

„Ich sah die Mutter 1965 zum ersten Mal“, begann sie. Ihre Sprache war langsam, doch sehr überlegt, und jedes ihrer Worte klar.

„Da ich aus Nordindien komme“, fuhr sie fort, „verstand ich damals kein einziges Wort Telugu, und die Mutter sprach kein Hindi, weshalb ich anfangs mit ihr kaum Umgang pflegen konnte. Ungeachtet dessen zollte ich ihr stets mit gefalteten Händen meinen Respekt, doch erlaubte sie mir – oder auch anderen – nie, mich ihr zu nähern und ihre Füße zu berühren. Vielmehr wies sie solche Verehrung vehement zurück.“

„Im Laufe der Zeit gewährte Swami mir das Privileg, Ihm Essen zu bringen. Ich erhielt die Chance, nach oben zu Seinem Esszimmer zu gehen, und dort sah ich den liebevollen Umgang zwischen der Mutter und ihrem göttlichem Sohn.“

Mrs. Ratanlal hielt nun für einen Augenblick inne, während sich ein zartes Lächeln auf ihrem Gesicht ausbreitete. Vielleicht erinnerte sie sich gerade an eine schöne Szene.



Zur Rechten Bhagavans ist Mutter Easwaramma.

„Wissen Sie ...“, begann sie wieder zu sprechen und eine kindliche Freude überzog ihr freundliches Gesicht, „Swami scherzte für gewöhnlich mit ihr; Es gefiel Ihm, mit ihr zu spielen. So neckte Er sie oder machte einige kuriose Bemerkungen. Und auch sie, Seine Stimmung erahnend, konterte klug. Und während sich diese Szenen abspielten, kam der Punkt, an dem sie Swamis raschen witzigen Wendungen nicht mehr gewachsen war und scheinbar enttäuscht zu ihrem Zimmer im Mandir zurückkehrte. Während wir zusammen die Treppe hinunter stiegen, pflegte sie immer wieder zu sagen: „Er ist jetzt ein Pedda Devudu (Großer Gott), aber dennoch ist Er auch mein Sohn!“

Wie jede Mutter stellte sie Besitzansprüche an ihren Sohn, und obwohl ihr Sohn jetzt zu solchen Höhen aufgestiegen war, dass sie stets verwundert und verwirrt war, konnte sie ihn nie loslassen. Dasselbe galt auch für Swami, Er liebte sie innig und strahlte in ihrer Gegenwart.

Mrs. Ratanlal erinnerte sich an ein bestimmtes Erlebnis: „Als wir einmal im Auto zusammen unterwegs waren, war Mr. Raja Reddy am Steuer, und Swami saß neben ihm auf dem Vordersitz, Mutter Easwaramma und die anderen Damen auf dem Rücksitz, die Mutter saß direkt hinter Swami, wo sie sich mit ausgestreckten Armen an Seinem Sitz festhielt. Bei dieser Gelegenheit begann der anmutige Swami nach einer Weile mit ihren Armreifen zu spielen und dabei bemerkte Er: „O, goldene Armreifen! Wer gab sie Dir?!“

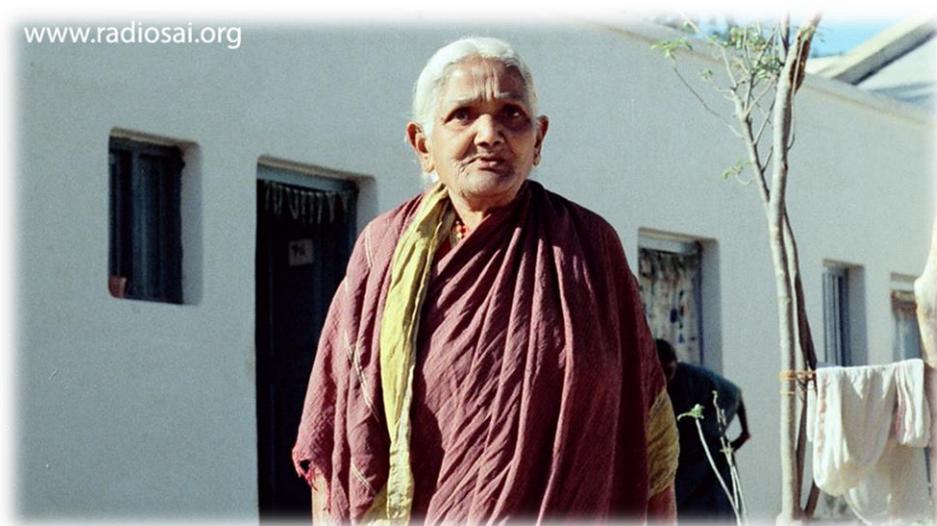
Die Mutter konterte: „Dein Vater, wer den sonst?“ Worüber Swami herzlich lachte und alle im Auto köstlich amüsierte, denn jeder wusste, dass ihr Ehemann ihr unmöglich goldene Armreifen gegeben haben konnte, da die Familie in Swamis Kindheit zu kämpfen hatte, überhaupt über die Runden zu kommen. Aber die Mutter wollte bewusst dieses Geschenk nicht Swami zuschreiben, ebenso wie auch Bhagavan ihre Qualitäten nie lobte, aber sie immer gerne „neckte“. Das wirkte stets mehr und angemessener!“ erinnerte sich Mrs. Ratanlal fröhlich.

### **Ein Charakter, so klar wie Kristall**

„O! Swami liebte sie sehr“, fuhr sie fort. „Er respektierte sie sehr, vielleicht weil sie eine Schatzkammer von Tugenden war. Wertvolle Qualitäten „schmückten“ ihre Persönlichkeit. Niemals erbat sie irgendetwas von anderen. Oft brachten Devotees etwas für sie, aber sie weigerte sich stets anzunehmen, egal wer der Geber oder die Geberin sein mochte. Selbst wenn Swami sagte: „Gib es

ihr“, nahm sie nichts an. Sie pflegte dann zu sagen: „Gebt es Swami.“ Nur aus Swamis Hand akzeptierte sie dann.

„Nicht nur das – sie war äußerst vorsichtig in ihrem Umgang mit der Öffentlichkeit. Obwohl sie mit nur geringer Bildung in einem ländlichen Dorf erzogen aufwuchs, war sie äußerst bewusst und achtsam. Genauestens beobachtete sie Swamis Umgang mit den verschiedenen Devotees und wahrte dementsprechend ihre Distanz.“



Außerdem tat sie nie etwas, ohne Swamis Rat einzuholen; geschweige denn, alleine auszugehen. Selbst im Dorf besuchte sie nie die Häuser ihrer Verwandten oder Kinder, ohne Swami davon zu unterrichten. Obwohl sie freien Zugang zu Swami hatte und jederzeit zu Ihm sprechen konnte, wartete sie stets geduldig auf einen Moment, wenn Bhagavan frei war, um mit Ihm sprechen zu können. So groß war ihre Liebe für Swami, dass sie nie etwas tat, was Ihn hätte verletzt oder verärgern können.

Bhagavan Seinerseits tat alles, um sie glücklich zu machen. Wenn Swami zum Beispiel nach Bangalore fuhr, nahm Er sie stets mit. Während Er sich dort aufhielt, schickte Er sie oft - da Er ihre Liebe zu ihren Enkelkindern kannte - alle zusammen zur Innenstadt und gab der Mutter genügend Geld, damit sie etwas einkaufen und ihre geliebten Enkel nach Herzenslust mit Leckereien versorgen konnte. Doch mehr noch als dies erfuhr sie höchste Befriedigung und Freude, wenn Swami auf ihre Bitte hörte und das Leid eines/einer Devotee linderte.“

Diese Facette ihrer Persönlichkeit bestätigte jede(r) Devotee der damaligen Zeit. Ebenso wie Mrs. Ratanlal kam Mr. B. V. Ramana Rao in den sechziger Jahren zu Bhagavans Lotosfüßen. Auch er hatte die Gelegenheit, sein ganzes Leben in verschiedenen Funktionen Bhagavan in nächster Umgebung dienen zu dürfen. Er ist jetzt 89 Jahre alt, strahlt aber die Energie eines 49jährigen aus!

### **Ein Herz aus Gold**

Als wir ihn nach seinen Erinnerungen an die Mutter fragten, sagte er: „Sie war mehr oder weniger das Sprachrohr für viele bekümmerte Herzen. Jene Devotees, die aus irgendeinem Grund Swamis Aufmerksamkeit nicht auf sich ziehen konnten und verzweifelt nach einer Lösung ihrer Leiden suchten, gingen zu ihr. Irgendwie fand sie immer einen Weg, deren bemitleidenswerte Situation vor Swami darzulegen, und obwohl Bhagavan nicht geneigt schien, Handlungsvorschläge von ihr anzunehmen, hörte Er sie immer an.“



„In solchen Situationen musste Swami einen „Seiltanz“ vollführen, weil Er nie wollte, dass die ganze Welt annehmen würde, der einfachste Weg Zugang zu Ihm zu erlangen, sei über die Mutter (anderenfalls würde sie zu Seiner „Sekretärin“!). Gleichzeitig aber wollte Er sie nie ablehnen. So segnete Er meistens alle, die die Mutter zu Ihm „brachte“, gab sich aber den Anschein, nur zögernd zu handeln. Ich war selbst Zeuge zahlreicher solcher Vorfälle, wenn die Mutter im Namen eines Devotees plädierte, und Swami dann antwortete: „Also gut, sage ihnen, sie sollen hier sitzen.“

„In der Tat ist das vielleicht der Grund, weshalb sie von allen in Puttaparthi und den umliegenden Dörfern so sehr geliebt wurde. Ich hatte keine Ahnung bis zu dem Tag, an dem sie ihre sterbliche Hülle verließ, wie viel sie der örtlichen Bevölkerung dieser Gegend bedeutete.

### **Die offenbarende und bewegende Letzte Reise**

„Ich war selbst in Brindavan (Bengaluru), als sie am 6. Mai 1972 starb. Im Aschram fand gerade der Sommerkurs in „Indischer Kultur und Spiritualität“ statt. Jugendliche aus allen Teilen des Landes waren zur Teilnahme an diesem einmonatigen Programm gekommen. Etwa um 6 Uhr morgens rief Smt. Parvathamma (eine von Swamis Schwestern) laut: „Swami! Swami! Mutter ist gestürzt!“ Mr. Rama Brahman, der Verwalter des Brindavan Aschrams eilte hin und bat mich, Dr. Hegde (einen nahen Devotee Bhagavans) zu holen.

Inzwischen war Mr. Rama Brahman nach oben gegangen, doch Swami öffnete anscheinend die Türe zu Seinem Zimmer nicht. Beunruhigt ging er kurze Zeit später wieder, doch nun sah er zu seiner Überraschung Swami selbst die Treppe herunterkommen, mit einem Seidensari in Händen. Bhagavan ging direkt zum Zimmer der Mutter und sagte zu Smt. Venkamma (Seiner anderen Schwester): „Sie erlangte, was sie sich gewünscht hatte – einen schmerzlosen Übergang. Sie ist außerordentlich gesegnet.“ Und dann bedeckte Swami ihren Körper mit dem Seidensari, den Er mitgebracht hatte. Währenddessen chantete Sri Kamavadhani, der bekannte vedische Gelehrte, der sich in der Nähe befand, vedische Hymnen, während Swami vielleicht auch heiliges Tulsi-Wasser in ihren Mund träufelte.

„Was wir über die Geschehnisse nicht kennen, ist der genaue Augenblick, als die Mutter „Swami! ... Swami!!“ rief, worüber Prof. Kasturi in dem Buch „Easwaramma – die Auserwählte Mutter“ schreibt. Swami antwortete: „Ich komme ... „Ich komme ...“ Ich denke, es war der Ruf der Seele, den nur Swami hörte und augenblicklich beantwortete. Niemand musste Ihn über den Vorfall informieren. Als

Er die Treppe mit dem Seidensari in den Händen herunterkam, war Er ruhig, gefasst und - wie stets - vollkommen in Kontrolle von allem.

„In der Tat rief Er mich binnen einer Minute, nachdem Er ihren Körper mit dem Sari bedeckt hatte, zu sich mit den Worten: „Fahre sofort in unserem Kleintransporter zum Stadtmarkt. Besorge dort Blumen, da es zu dieser Zeit keine Blumen in Puttaparthi gibt. Alle Dörfler werden ihren Körper mit Blumen bedecken wollen.

Fahre dann vom Markt direkt zurück nach Puttaparthi.“ Mit diesen Worten gab Er mir 500 Rupien in die Hand. Es war mir peinlich, Geld von Swami anzunehmen, aber da war keine Zeit, Ihm irgend-etwas zu sagen. Er trug mir auf, mich zu beeilen. So fuhr ich zum Stadtmarkt, aber meine Gedanken waren



ein Durcheinander, da ich keine Ahnung hatte, welche Blumen ich besorgen sollte ... einzelne oder Girlanden; wie viele sollte ich kaufen, wie viele konnte ich für 500 Rupien bekommen usw.?

Als ich dort ankam, begab ich mich zu einem Ladenbesitzer und erklärte ihm mein Verlangen. Er fragte nach dem Grund meines Kaufs, und als ich ihm sagte, dass Mutter Easwamma am Morgen gestorben sei, brach er in Tränen aus und weinte laut – er war untröstlich. Ich war schockiert. Ich war gar nicht auf den Gedanken gekommen, er könnte „Die Mutter“ kennen und außerdem solche Liebe für sie empfinden!

Bald fanden sich auch andere Blumenhändler ein und bestürmten mich mit einer Flut von Fragen. „Wie ist es geschehen? Wann geschah es? Wie ging es ihr gestern? Was sagte Swami?“ und so weiter. Dann beluden sie binnen zehn Minuten den ganzen Kleintransporter mit allerlei Blumen und Girlanden. Und alle lehnten es ab, Geld dafür zu nehmen. Doch ich bestand darauf, dass sie wenigstens die 500 Rupien annehmen sollten, die Swami mir gegeben hatte, denn sonst könnte ich von Swami zurechtgewiesen werden. Somit akzeptierten sie diese als Prasadam (geweihte Gabe).

„Während dieses Erlebnis mir die Augen öffnete, erwartete mich eine noch größere Offenbarung bei meiner Ankunft in Puttaparthi. Es war einfach unglaublich. In jenen Tagen galten 200 bis 300 Menschen, die zu einem Anlass zusammenkamen, als beachtliche Zahl. Doch an jenem Tag hatten sich Tausende versammelt. Mr. Rama Brahmam begleitete - gemeinsam mit Swamis Schwestern Parvathamma und Venkamma – die heiligen Überreste von Mutter Easwamma zum Haus von Bhagavans Bruder, Sri Janakiramaiyya in Puttaparthi, wo sie um 10,30 Uhr eintrafen.

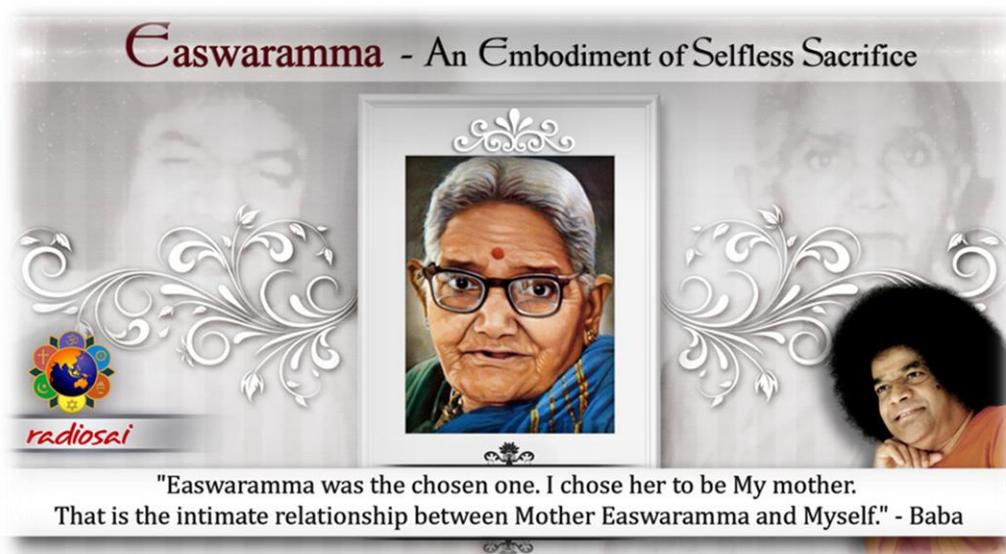
„Es war 12,00 Uhr Mittag, als ich ankam. In nur zwei Stunden hatte sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet, so dass zahlreiche Menschen aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilt waren. In dem kleinen Dorf (Puttaparthi) drängte sich eine Menschenmenge. Hunderte weinten und klagten laut: „Wer wird sich nun um uns annehmen!“ „Zu wem sollen wir nun mit unseren Problemen gehen!“ „Warum hast du uns so plötzlich verlassen, Amma (Mutter)?“ und so fort ...

„Ich konnte kaum glauben, was ich sah. Nie hatte ich mir auch nur vorgestellt, dass sie buchstäblich die Mutter so Vieler war! Dass sie ihre Stärke, ihre Stütze und ihr Trost war! Ich hatte geglaubt, es würde eine einfache Beisetzung unter Anwesenheit von einigen bekannten Devotees und Swamis Familienmitgliedern sein. Doch dies hier war eine überwältigende Überraschung.

Mir ist klar, die Erklärung hierfür liegt darin, dass sie sich stets Gedanken um das Wohl anderer machte. Selbst wenn Swami ihr Geld gab, vor allem an Feiertagen wie Dasara (Fest der Göttlichen Mutter, Anm. d. Ü.) oder an Seinem Geburtstag, gab sie es den Armen und Bedürftigen. Sie wusste, dass dies Swami stolz und glücklich machen würde.

Kein Wunder, dass Swami bei so vielen Anlässen erwähnte, die Bitten der Mutter hätten ihn veranlasst, die Mammut-Projekte auf den Gebieten von Erziehung und Bildung, Gesundheitspflege und sozialer Fürsorge ins Leben zu rufen. Da ich die Mutter gesehen bzw. erlebt habe, kann ich dies absolut bestätigen. Natürlich ist es letztlich der Göttliche Wille, der dem Leben von Tausenden durch jene Mega-Projekte einen Aufschwung verlieh, doch das auserwählte Instrument hierfür war die Göttliche Mutter.

Ich war gesegnet, einer der Leichenträger des heiligen Körpers zu sein, als er in einer Prozession von Sri Janakiramaïyyas Haus zum Ort des Samadhi gebracht wurde, und durfte auch helfen, als er in die Grube gesenkt wurde. Der heilige Ort war über und über mit Blumen und Girlanden bedeckt. Mehr noch, er war durchtränkt mit den Tränen von vielen Tausenden. Sämtliche Ehren, die einer Königin gebühren, wurden ihr erwiesen. Sie war in der Tat eine Königin der Herzen.“



Als wir Mrs. Ratanlal nach der einen Tugend von Mutter Easwamma fragten, von der sie sich wünschte, jede Frau auf der Welt würde sie in sich kultivieren, antwortete sie: „Sie fragen mich nach einer Tugend ... was immer in unseren Shastras (heilige Schriften) über das rechte Verhalten und den Charakter der Herrin des Hauses geschrieben steht – die Mutter verkörperte alle. Sie war ein lebendes Dokument der „Idealen Frau!“

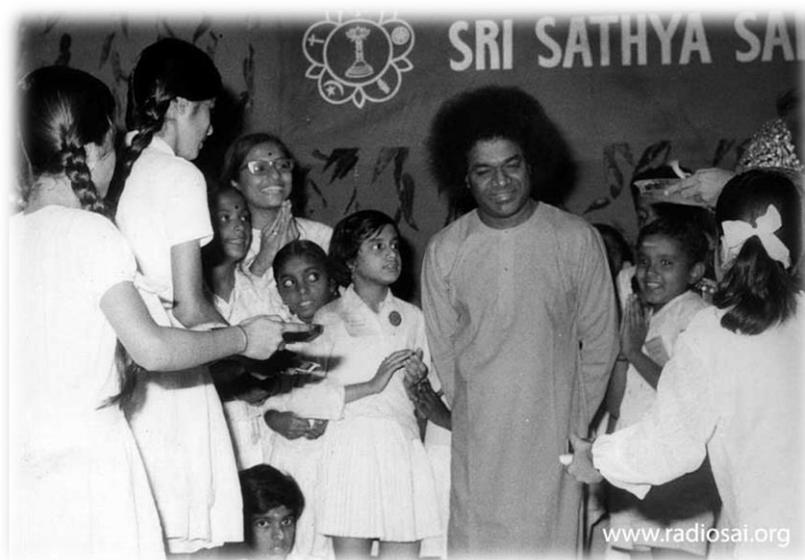
Dies bringt exakt auf den Punkt, was Mutter Easwamma ist, weshalb der Herr sie auserwählt hat und sie liebt, und weshalb allein schon die Erwähnung ihres Namens in Seiner Gegenwart die Augen des Herrn feucht werden lässt.

Selbst für den göttlichen Herrn gebührt der Mutter der oberste Platz – und ihre Prinzipien sind äußerst kostbar. Wenn wir uns als Devotees eines solchen Herrn bezeichnen, sollten wir darüber nachdenken, wo unsere Beziehung zu unserer Mutter steht. Dies wäre eine fruchtbare Form der Kontemplation und eine sinnvolle Art, den Easwaramma Tag zu begehen.

## Unschätzbare Hinweise für Bal Vikas Lehrer & Schüler

Auf der ganzen Welt feiern Devotees von Bhagawan den 6. Mai als Easwaramma Tag, zur Ehrung der geliebten Mutter Easwaramma. Im Jahre 1977 beschloss die Sri Sathya Sai Organisation, mit dem Segen von Bhagawan, diesen Tag auch den Sai Kindern auf der ganzen Erde zu weihen. In Bhagawans Gegenwart brachte dieser Tag immer ein Meer von ausgelassenen Bal Vikas Kindern mit sich, die die Versammlung mit ihrer reinen Liebe für Bhagawan ansteckten. Wir warteten auf die Bhajans, die diese Kinder Bhagawan mit ihren unschuldigen und lieblichen Stimmen darbringen würden.

Wir bringen für euch zu dieser Gelegenheit, die der Bal Vikas Bewegung gewidmet ist, Auszüge aus Bhagawans Reden zu verschiedenen Gelegenheiten, die uns daran erinnern, wie Er sich diese Bewegung vorstellte und was Er von Bal Vikas Kindern und Lehrern erwartete. Wir hoffen, dass alle Bal Vikas Lehrer diese Auszüge durchsehen und sie zudem ihren Schülern mitteilen.



Telugu Gedicht:

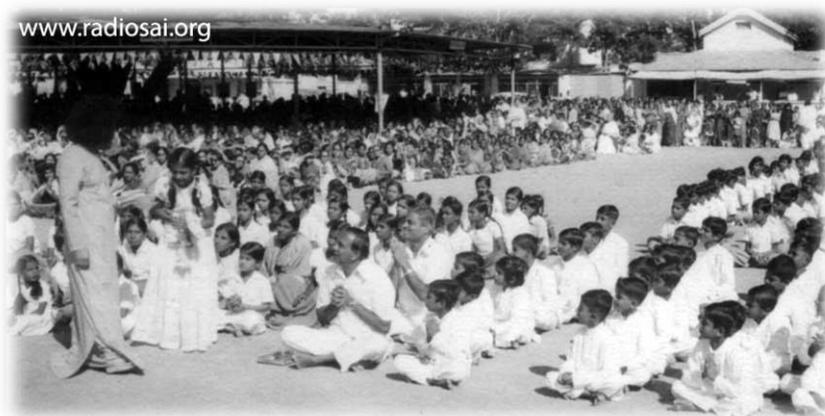
Aus Erziehung erwächst Demut. Wenn man Demut besitzt, erlangt man Verdienst. Dadurch wird er (der Mensch) Reichtum in diesem Land erhalten. Wenn er Reichtum erwirbt, folgt, dass er sich Rechtschaffenheit oder Dharma erarbeitet; aus der Rechtschaffenheit, die so erworben wurde, werden seine materiellen Freuden und seine spirituellen Erfordernisse entstehen. Der Mensch gewinnt seine materiellen Freuden und seine spirituellen Erfordernisse durch diese Reihenfolge, die beginnt mit: Erziehung, Demut, Verdienst, Reichtum und Dharma.

Das Ziel der Bal Vikas Bewegung ist gesellschaftliche Transformation. Wo aber sollte der Prozess beginnen?

„Gemäß unserer indischen Kultur wird gesagt, Mutter ist Gott, Vater ist Gott. Die eigenen Eltern sind die Manifestation der Göttlichkeit in einer sichtbaren Form. Unsere Eltern haben uns diesen Körper gegeben; haben für uns gesorgt, indem sie uns zu essen gegeben haben und haben uns zudem die Ideale vermittelt, mit denen wir unser Leben zu leben haben. Daher müssen wir das Zeigen unserer Dankbarkeit ihnen gegenüber als unsere erste und vorderste Pflicht betrachten. Unser Körper, unser Blut und alles in diesem menschlichen Körper, alle Aspekte und alle Fähigkeiten sind uns als Geschenk von unseren Eltern gegeben worden.“

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

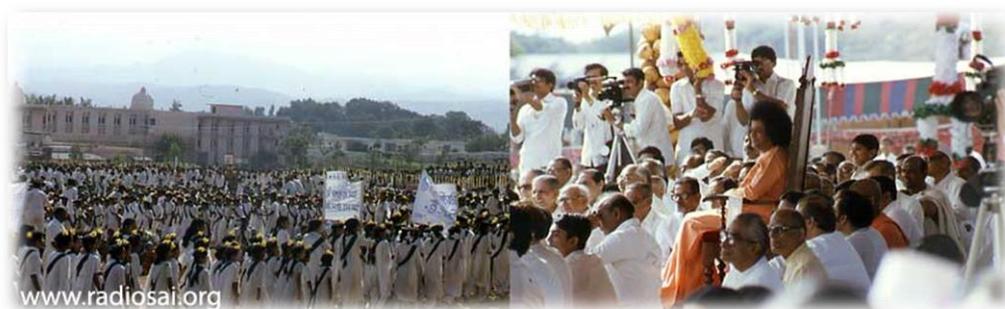
Wenn du nicht fähig bist, deine Eltern zufriedenzustellen, die dir diesen heiligen Körper gegeben haben, wie willst du dann fähig sein, etwas Gutes für das Land zu tun? Wie willst du in der Lage sein,



die Gesellschaft zu verändern? Wie willst du in der Lage sein, dich um die Sicherheit deines Landes zu kümmern? Du solltest darüber nachdenken. Wenn wir nicht in der Lage sind, unsere Eltern, die im selben Haus leben, glücklich zu machen, wie können wir dann Glückseligkeit im Land und in der Welt verbreiten?

Die Jungen und Mädchen der Bal Vikas sollten bei sich zuhause beginnen, indem sie ihre Eltern, Brüder und Schwestern mit Respekt behandeln. Das sollte der erste Schritt sein. Der zweite Schritt besteht darin, die Menschen aus der Nachbarschaft zu respektieren. Wir sollten auch denen, die als Gäste in unser Haus kommen, Respekt entgegenbringen. Dabei sollten wir schrittweise fähig werden, unsere Fürsorge auf den Rest des Dorfes auszudehnen, dann weitergehend auf den ganzen Distrikt und schließlich auf das Land als Ganzes.“

(Göttlicher Diskurs – 2. März 1974)



Bhagawan erinnert die Bal Vikas Kinder daran, warum es notwendig ist, in jungen Jahren einen starken Charakter zu entwickeln, und was man dazu tun muss:

„Ihr kleinen Kinder werdet bald heranwachsen und einige von euch werden Mütter werden und einige von euch Väter. Nur wenn ihr lernt, eure Eltern zu respektieren, während ihr jung seid, werden eure Kinder im Gegenzug euch respektieren und euch Aufmerksamkeit schenken, wenn ihr Mütter und Väter geworden seid.

Welcher Samen auch immer gesät wurde, der entsprechende Baum wird daraus wachsen. So wird auch die Art der Nahrung, die ihr aufnehmt, die Natur eures Bauches ausmachen. Dieses Konzept von Reaktion wird von den Bürgern von Bharath gut verstanden und akzeptiert. Euer Leben ist wie ein Samen. Ihr müsst diesen Samen des Lebens nähren, bis er ein Baum geworden ist, und euch bemühen, die Früchte des Glückseligkeit, die der Baum trägt, zu genießen. Wenn die Pflanze in jungen Jahren schief werden sollte und eine verbogene Form annimmt, dann wird auch der ganze Baum verbogen sein.

Stellt daher sicher, dass diese Zeit des Lebens auf fruchtbare und heilige Weise verbracht wird. Ihr könnt dies tun, indem ihr heilige Erziehung durch das Studium der heiligen Texte von Bharath, wie das Bhagavatham, die Bhagavad Gita, das Ramayana, die Ithihasas und die Veden erwerbt. Nicht nur unsere spirituellen Texte, ihr solltet euch auch über heilige Texte, wie die Bibel und den Koran, informieren.

Unser Land war als das Schatzhaus spirituellen Wissens bekannt. In solch einem Land zeigen heute unglückseligerweise Ungerechtigkeit, Hass und Neid ihr hässliches Gesicht. Ich hoffe, dass ihr Jungen und Mädchen von Bal Vikas zu solchen Bürgern heranwächst, die Santhi, Prema und Dharma wieder in dieses Land bringen werden.“

(Bal Vikas Konferenz, Göttlicher Diskurs – 22. Nov. 1975)



Was sollte die Rolle eines Bal Vikas Lehrers im Leben seiner Schutzbefohlenen sein?

„Die enge Beziehung, die zwischen den Bal Vikas Studenten und Lehrern bestehen sollte, hat das Ziel, die eigenen Sinne zu kontrollieren. Die Lehrer sollten gute Führer sein und die Studenten sollten ideale Empfänger solch guter Ideen sein. Lehrer sollten die Rolle eines Aufweckenden spielen. Die Schüler, die im Schlaf der Unwissenheit versunken sind, sollten von diesen Lehrern durch das Lehren von Prajnana (spiritueller Weisheit) aufgeweckt werden. Sie sollten ermahnt werden „zu erwachen, aufzustehen und in Richtung auf das Ziel hin zu kämpfen“. Unwissenheit verstärkt das eigene Ego. Das Ego ist wie eine große Sünde. Es wird gesagt: „Der Tod ist süßer als die Blindheit der Unwissenheit.“

Wo der Lehrer ist, verschwindet die Unwissenheit, aber wenn jemand unwissend ist, kann er keinen Lehrer finden. Solange wie jemand Ego hat, ist es nicht möglich, einen wirklichen Lehrer zu finden. Unglücklicherweise gibt es heute in der Welt viele gierige Lehrer und faule Schüler. Heute werden Schüler mit scharfem Intellekt dringend benötigt und Lehrer, die Opfer bringen können. Es ist nichts Großartiges, Dinge wegzugeben, aber es ist wahrlich etwas Großes, das eigene Selbst fortzugeben. Nur wenn es eine enge Beziehung und Verbindung zwischen dem Lehrer und dem Schüler gibt, wird alles, was gelehrt wird, zu spirituellem Wissen.“

(Bal Vikas Konferenz, Göttlicher Diskurs – 22. Nov. 1975)



Ein paar wichtige Tipps für Bal Vikas Lehrer und Koordinatoren:

„Es gibt noch einen weiteren wichtigen Hinweis, den ich den Lehrern geben möchte. Religion oder Aspekte einer Religion sollten den Kindern nicht so beigebracht werden, dass es in ihrem Geist Widersprüche bewirkt. Wir sollten keinen Hass für irgendeine Religion empfinden; alle Religionen lehren nur, wie wir näher an Gott herankommen können. Man sollte nicht die Haltung einnehmen, dass eine Religion besser ist und eine andere geringer. Man sollte keine derartigen Vergleiche anstellen. Die Gleichheit aller Religionen und die Akzeptanz der grundlegenden Prinzipien aller Religionen, das ist die Essenz von Sais Ideen. Dies ist etwas, was ihr anerkennen solltet.

Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe; es gibt nur eine Kaste, die Kaste der Menschheit; es gibt nur eine Sprache, die Sprache des Herzens; es gibt nur einen Gott, Er ist allgegenwärtig.

Im Bewusstsein dessen müsst ihr Menschen aus allen Religionen mit Liebe willkommen heißen. Ob Christen zu uns kommen, Parsen, Jains oder Muslime - wir sollten alle in gleicher Weise willkommen heißen und dieses schöne Land als einen Garten ansehen, in dem all diese verschiedenen Religionen blühen und zur Schönheit beitragen. Unser Land Bharath ist wie ein „Nandanavana“. In diesem „Nandanavana“ sollten die verschiedenen Religionen, die blühen, als unterschiedliche Blumen angesehen werden, die uns Ananda oder Glückseligkeit geben.“

(Göttlicher Diskurs – 2. März 1974)



Bhagawan erinnert uns daran, wie wichtig es für einen Bal Vikas Lehrer ist, sich um individuelle Reinheit zu bemühen

„Im Zusammenhang damit, dass hier heute ca. 5000 Bal Vikas Lehrer sind – wenn jeder Lehrer hundert Schüler auf den rechten Weg setzen kann, so kann das ganze Land zu einem großen Teil verbessert werden. Heute, wo 5000 Lehrer für Bal Vikas Unterricht hier sind – welchen Fortschritt haben wir in den letzten vier Jahren gemacht? Das ist eine Frage, die wir uns selbst stellen sollten. Wir sollten sorgsam alles untersuchen, was jeder von uns tut. Die Lehrer, die sattvische Gefühle haben, können solche noblen Gefühle in den Schülern inspirieren, die bei ihnen lernen. Daher, wenn wir heilige Ideen in den Schülern fördern wollen, so ist das Erste, was wir tun müssen, heilige Gedanken in den Köpfen der Lehrer zu entfalten.

Der erste Schritt besteht darin, den Geist der Lehrer frei von Neid, Differenzen und allen anderen schlechten Eigenschaften zu machen. Am wichtigsten ist: Lehrer müssen sich fern halten von allen Arten von Politik, die wie schädliche Insekten sind. Lehrer sollten keine Grüppchen oder Gruppen bilden. Wenn ein paar Lehrer einen guten Namen erhalten und einen guten Ruf, werden einige andere sie beneiden. Alle Lehrer sollten sich als Brüder und Schwestern betrachten und sich für den göttlichen Aspekt des Atmans einsetzen und sich selbst als die Befürworter dieser einen Idee ansehen. Da ihr Menschen seid, ist es möglich, dass unschöne Gedanken im Geist auftauchen. Doch ihr habt es übernommen, ein Sathya Sai Bal Vikas Lehrer zu sein. Wenn solche schlechten Qualitäten in anderen Lehrern auftauchen, so ist das nicht so gefährlich, wie es im Falle eines Bal Vikas Lehrers wäre.“

(Göttlicher Diskurs für Bal Vikas Lehrer im Purnachandra Auditorium – 20. Nov. 1979)



Bhagawan informiert über die Wichtigkeit von Selbstprüfung, als Individuen und als Gruppe:

„Wir sollten das Vertrauen und das Verständnis haben, dass Lehrer wie das führende Licht für das Land sind. Wenn ein Schüler den falschen Weg einschlägt, dann hat er oder sie allein den falschen Weg genommen. Aber wenn der Lehrer den falschen Weg einschlägt, werden Hunderte und Tausende von jungen Menschen den falschen Weg einschlagen. Die Lehrer sollten als Wegweiser fungieren. Er/Sie sollte einen unerschütterlichen Geist haben, indem er/sie ein Beispiel für ein Ideal für die jungen Schüler ist. Wenn der Wegweiser nicht fest ist und sich ständig dreht, dann zeigt er in die falsche Richtung. Genau wie ein Wegweiser fest steht und die Richtung klar anzeigt, so sollten die Lehrer auch fest stehen, selbstlos sein und den Schülern den Weg zeigen, dem zu folgen ist. Der Lehrer sollte zudem seine eigene Hingabe und seinen eigenen Glauben fördern.“

(Göttlicher Diskurs für Bal Vikas Lehrer im Poorna Chandra Auditorium - 20. Nov. 1979)

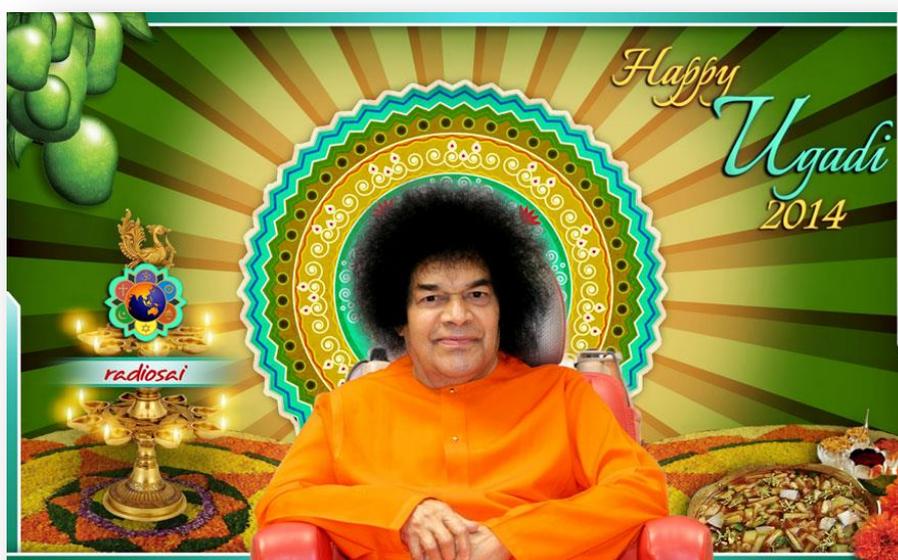


*Radio Sai Team*

## Begehe das Ugadi-Fest, indem du deine Selbstsucht opferst und die Selbstlosigkeit umarmst

---

Der Anbruch eines neuen Jahres bringt immer neue Hoffnung mit sich; die Hoffnung auf eine gute Veränderung, eine Weiterentwicklung und bessere Botschaften. Auch wenn man dafür nicht unbedingt auf das neue Jahr warten muss, verbinden wir unbeabsichtigt das eine mit dem anderen. Daraus ergibt sich, dass wir das neue Jahr mit Feiern, in die wir unsere Hoffnungen fließen lassen, und mit eifrigen wie besorgt fragenden Gebeten willkommen heißen. Bei alledem vergessen wir, dass jedes neue Jahr zur Erinnerung dient, dass die Zeit davon rennt. Und wir müssen uns wirklich im Inneren prüfend fragen: Leben wir tatsächlich die uns für dieses Leben gegebene Bestimmung?



Mit diesem Hintergrund war das Begehen solcher Feste in Bhagawans Anwesenheit etwas Erhabenes. Ja, da jubiliert Freude und Feierlichkeit. Bhagawan aber lenkte unsere Aufmerksamkeit immer auf die wesentliche Bedeutung, und Er sorgte dafür, dass der sanfte spirituelle Ruf nicht im Lärm der Feierlichkeiten unterging.

Lasst uns also alle diesen Ugadi Tag (Neujahrstag für die Telugu, Kannada, Marathi, Marwari und Sindhi sprechenden Menschen) beginnen, indem wir diese Ugadi Botschaft, die Baba am 13. April 2002 vermittelte, in uns aufnehmen. Swami lehrte in dieser Botschaft die würdigste Art, dieses Fest zu begehen. Welchen besseren Weg gibt es, dieses neue Jahr, das den Namen „Jaya“ (Sieg) trägt, zu beginnen? Mögen wir alle die Botschaft in jede unserer Zellen fließen lassen und uns unserem eigenen „Spirituellen Sieg“ nähern.

Verkörperungen der Liebe!

Seit ewigen Zeiten und Generationen haben wir uns in glückseligem Gefühl gewogen, dieses Ugadi Fest begehen zu dürfen. Bharathiyas (Inder) haben durch ihre spirituellen Erkenntnisse allen anderen Ländern Frieden und Sicherheit vermittelt. Darum wird seit jeher bis heute das Gebet: Samastha lokah sukhino bhavanthu (May all beings in all the worlds be happy – Mögen alle Wesen in allen Welten glücklich sein) gesungen.

Der heutige Mensch hat einen guten physischen wie materiellen Fortschritt erreicht. Was aber sein ethisches Verhalten betrifft, gelingt es ihm nicht, Kritik und Engstirnigkeit unter Kontrolle zu halten.

Tiefe inneres Forschen und Prüfen lässt erkennen, dass Selbstsucht und Eigeninteresse dafür die zugrunde liegende Ursache sind. Der Mensch von heute liebt materielle Objekte nicht um der Objekte willen; er liebt den individuellen Menschen nicht um seinetwillen; noch liebt er das Land um des Landes Wohlergehens willen.

Was der Mensch auch sieht, hört oder denkt, verwendet er allein für Eigeninteresse und Selbstsucht. Wir können das Ugadi-Fest in seinem wahren Geist nur würdig begehen, wenn wir unsere Engstirnigkeit und unseren Egoismus aufgeben. Am Ugadi-Tag stehen die Menschen früh auf, nehmen ein reinigendes heiliges Bad, ziehen neue Kleider an und lassen Süßigkeiten und andere Köstlichkeiten ihrem Gaumen schmecken. Sie trachten nur nach äußerer Reinlichkeit und nach neuen Kleider; das bedarf keiner Anstrengung. Um die Reinheit im Herzen, das aufgrund schlechter Gedanken und Gefühle eine dunkle Färbung angenommen hat, kümmern sie sich nicht. Doch gerade darin liegt nicht der Sinn, solche Feste zu begehen. Die wahre Essenz von Ugadi liegt darin, das Herz zu reinigen, Selbstlosigkeit zu entwickeln und schlechte Neigungen aufzugeben. Das erhebt den Menschen und macht ihn edel.

Verkörperungen der Liebe!

Heute ist Ugadi. Seitdem man dem Anfang eines Jahres eine Bezeichnung verliehen hat, nennt man ihn Ugadi. Ugadi wurde seit Menschengedenken gefeiert. Obwohl die Menschen viele Ugadi-Feste erlebt haben, sind die schlechten Neigungen aus ihren Herzen nicht gewichen. Der Tag, an dem ihr schlechte Eigenschaften loslasst, euer Herz mit Liebe füllt und euch auf den Pfad der Opferbereitschaft begeben, ist das wahre Ugadi in euch.

Was ihr esst und welche Kleidung ihr tragt, das allein qualifiziert diesen Tag nicht zum Ugadi Tag. Heute mögt ihr ein neues Hemd tragen, aber wie lange wird es neu bleiben? Schon morgen wird es alt sein! Keiner liest jeden Tag dieselbe Zeitung. Die Zeitung von heute, ist der Papiermüll von morgen. Auch unser Leben ist wie eine Zeitung. Wenn ihr die Zeitung gelesen habt, mögt ihr sie nicht wieder und wieder lesen. Euch wurde dieses Lebens gegeben, und ihr habt eure Erfahrungen gemacht. Genug ist genug! Fragt jetzt nicht nach einem weiteren Leben; genauso wie ihr nicht wieder dieselbe Zeitung lesen wollt. Ihr habt euch durch diese Zeitung gelesen und ihr habt sie ausgelesen. Ihr habt es als angenehm empfunden. Ihr habt gelitten, und seid all das durchlaufen; nun sucht nicht nach weiteren.

Ihr solltet beten: „Oh Gott! Du hast mir heute diese Zeitung (Leben) geschenkt, und ich habe alle für mich bestimmten Erfahrungen gemacht. Ich wünsche keine weitere Zeitung; ich wünsche kein weiteres Leben“.

Vieles geschieht in dieser Welt. Wir erledigen etliche Aufgaben und gehen durch viele Erfahrungen. Aber wozu das alles? Es kann uns keine Glückseligkeit geben. Der Mensch kann weder durch Wohlstand, noch durch Taten, noch durch Studium von Texten, noch durch darshan, sparshan und sambhashan (Vision, Berührung und Gespräch) von edlen Seelen ewige Glückseligkeit empfangen. Nur wenn ihr euer Herz reinigt, könnt ihr die Manifestation von Gott visualisieren und Glückseligkeit erfahren.

Was müssen wir an diesem Ugadi-Tag tun? Wir beginnen heute damit, unser Herz zu reinigen. Vergangenheit ist Vergangenheit. Sie wird nicht wieder kommen. Wir haben den Weg erfahren, den wir beschritten haben. Nun sollten wir auf den Weg schauen, der vor uns liegt. Was bringt es, zurück

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

zu sehen? Die Zukunft ist nicht sicher, das ist also keine Wahrheit für uns. Selbst diese wird in einem Augenblick vergangen sein. Was für eine Garantie gibt es, dass wir bis morgen leben werden? Denkt also nicht an eure Zukunft, noch grübelt oder seid bekümmert über die Vergangenheit. Lebt in der Gegenwart. Die Gegenwart ist der wichtige Moment. Es ist nicht eine gewöhnliche Gegenwart; sie ist allgegenwärtig. Wenn ihr also die Gegenwart heiligt, werden die Vergangenheit wie die Zukunft automatisch geheiligt.

Verkörperungen der Liebe!

Heute ist der Neujahrstag für die Menschen in Andhra Pradesh. Morgen wird der Neujahrstag für die Tamilen sein, darauf folgt Vishu (der Neujahrstag) der Menschen in Kerala. Solche Festtage wechseln sich einer nach dem anderen ab. Es gibt keinen Tod für Feste. Wichtig ist, die wahre Einstellung, die wahre Bedeutung dieser Feste zu erkunden und zu begreifen.

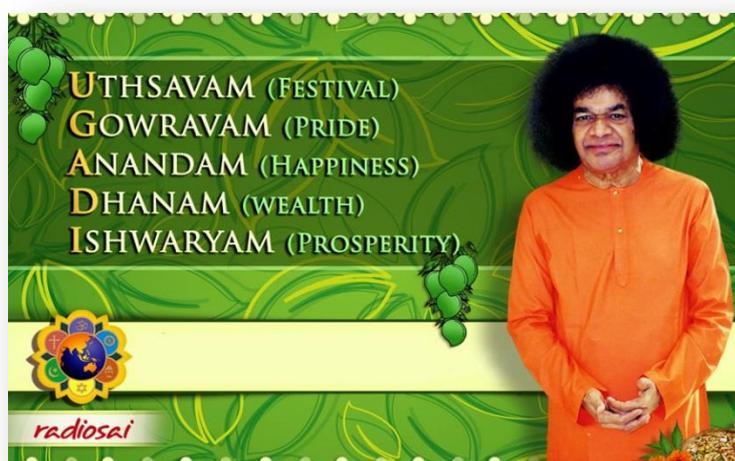
Verkörperungen der Liebe!

Beginnt jetzt, an diesem Tag, in diesem Augenblick, damit, eure schlechten Gefühle, Gedanken und Angewohnheiten aufzugeben und macht euer Herz heilig. Nur dann werdet ihr Glückseligkeit empfangen. Es hat keinen Sinn, heilige Schriften zu lesen oder edle Seelen zu besuchen, wenn ihr nicht zuallererst das Herz reinigt. Lasst eure Gedanken, Worte und Taten heilig sein. Das bedeutet Ugadi zelebrieren.

Wenn die Gefühle heilig sind, ist auch das Ergebnis heilig. Jede Aufgabe, die ihr mit einem heiligen Herzen übernehmt, bringt augenblicklich heilige Ergebnisse hervor. Ihr müsst euch das nicht von irgendjemandem beweisen lassen. Ich Selbst bin der Beweis für dieses Statement. Es gibt keine Spur von Egoismus, welche Aufgabe Ich auch übernehme. Was Ich tue, ist für das Wohlergehen der Menschheit. Viele Menschen versuchen nicht einmal, das zu verstehen und denken, dass es an eine Erwartung geknüpft ist. Ich erwarte nichts von niemandem, noch ziehe Ich irgendeinen Nutzen daraus. Nur eine Gunst fließt Mir zu: Ich bin glücklich, wenn jeder glücklich ist.

Nachdem ihr alle behauptet, Sai Devotees zu sein, solltet ihr euch auch alle strikt an den Sai Weg halten und daraus eure Freude erfahren. Wenn ihr meinen Fußabdrücken folgt, werdet auch ihr sicher heilige Ergebnisse erzielen und einen guten Namen ernten. Und dies geschieht unverzüglich.

Sai Devotees zu sein, bedeutet, dass ihr bis zu einem gewissen Maß Selbstsucht aufgibt; Selbstlosigkeit umarmt und euer Leben in das Prinzip der Liebe eingetaucht. Gebt es auf, andere zu kritisieren und andere zu hassen.



Zeigt auch denen gegenüber Respekt, die euch hassen. Hass ist eine schlechte Eigenschaft. Er wird euch zu eurem eigenen Ruin führen. Werdet kein Opfer dieser Eigenschaft Hass. Entwickelt Liebe für alle.

Heft den Armen und Bedürftigen im weit möglichsten Umfang. Helft immer, verletzt nie. Der Weise Vyasa hat die Essenz von achtzehn Puranas in zwei Sätzen wiedergegeben. Paropakara punyaya, papaya parapeedanam (Belohnung empfängt man, indem man anderen dient und Sünde begeht man, indem man andere verletzt). Dies ist das Grundprinzip von Bharatiya (Indiens) Kultur.

Gebt euch nicht der Illusion hin, dass ihr andere verletzt. (Do not be under the illusion that you are hurting others). Wenn ihr andere verletzt, verletzt ihr eigentlich euch selbst. Wenn ihr anderen helft, werdet ihr selbst zehnfache Hilfe erfahren. Wenn ihr anderen Schaden zufügt, werdet ihr den zehnfachen Schaden erleiden. Behaltet euch das vor Augen.

Füllt euer Herz an diesem heiligen Tag mit Liebe, werdet zu Verkörperungen der Liebe und verpflichtet euch heiligen Gedanken.

Radio Sai Team wishes all of you a blissful and sacred New Year.

*Team Radio Sa*

## Erinnerungen an Annamayya und seine unsterbliche Hingabe

---

### Rede von Padma Shri Dr. Shobha Raju

Noch während Devotees den 606. Geburtstag des Dichter-Heiligen Tallapaka Annamacharya (9. Mai 1408 – 23. Februar 1503) feiern, sind wir von Radio Sai froh, euch diese Abschrift eines speziellen Programms zur Bewahrung der Erinnerung an ihn anzubieten. Annamacharya oder Annamayya war ein Heiliger, ein Dichter und Komponist, der uns nicht weniger als 32.000 Lieder zum Lobe seiner Lieblingsgottesform, Lord Venkateshwara, dem Herrn von Tirupati, gegeben hat. Selbst wenn der Beitrag von Annamayya zur Karnatischen Musik einzigartig ist, so dienen seine Lieder ebenso, besser bekannt als Sankirtans, als Mahnung für Männer und Frauen auf dem rechten Weg zu bleiben. Er war einer der ersten Dichter Indiens, der sich gegen Diskriminierung und Ungleichheit aufgrund der eigenen Kaste aussprach. Anders als bei anderen Komponisten sind Annamayas Kompositionen in sehr einfachem und klarem Telugu, was sie selbst für das gewöhnliche Volk leicht verständlich macht, für diejenigen, für die seine Hinweise oftmals gemeint waren. Auch Bhagawan Baba hat bei vielen Gelegenheiten die Worte dieses gesegneten Devotees in Seinen Vorträgen angeführt.

Dieses spezielle Programm wird von Padma Shri Dr. Shobha Raju präsentiert, eine bedeutende Musikerin, Sängerin religiöser Lieder, Schriftstellerin und Komponistin, bekannt als eine Vertreterin der Annamayya Sankirtans. Sie erhielt im Jahre 1976 vom Tirumala Tirupati Devasthanam ein spezielles Stipendium, um die Arbeiten von Annamacharya zu untersuchen. Später, im Jahre 1983, gründete sie die „Annamacharya Bhavana Vahini“ (ABV) mit dem Motto: „Ausmerzung von Gedankenverschmutzung durch Göttliche Musik“. Es war einer der zentralen Beweggründe dieser Organisation, die moralischen Werte, die so wunderbar in den musikalischen Kompositionen von Annamayya verborgen sind, zu verbreiten. Ihr wurde im Jahre 2010 von der Regierung Indiens der Namenszusatz „Padma Shri“ verliehen, in Hinsicht auf ihre Bemühungen die Annamayya Sankirtans zu fördern. Was wir euch heute anbieten, das ist die Übersetzung der Anfangsepisode zu einer Serie von Annamacharya Sankirtans, die über den Radio Sai Telugu Stream, beginnend mit dem 14. Mai 2014, gesendet werden. Dies wurde in den Radio Sai Studios im Shivam, Hyderabad, im Mai 2014 aufgenommen.

### Telugurede von Dr. Shobha Raju (Audio im Original)

„Ein Sairam für alle Hörer von Radio Sai. Ich danke Radio Sai für diese Möglichkeit, einige Gedanken anlässlich des 606. Geburtstages des Heiligen, Dichters und Komponisten Annamacharya ausdrücken zu dürfen. Lasst mich beginnen, indem ich euch einige Höhepunkte aus dem Leben von Annamacharya mitteile und der Botschaft, die er der Welt gegeben hat.“

Annamaya wurde vor ca. sechs Jahrhunderten geboren, um die Gesellschaft durch seine musikalischen Kompositionen zu reinigen. Seine Sankirtans halfen dabei, die üblen Praktiken, die in der Gesellschaft zu der Zeit vorherrschten, zu beseitigen.

Es war im Jahre 1976. Das Tirumala Tirupati Devasthanam gewährte mir ihr erstes Stipendium, um die Literatur in Verbindung zu den Annamacharya Sankirtans zu studieren und zur Ausarbeitung eines Aktionsplanes, um seine musikalischen Kompositionen zu verbreiten. Als ich die Sankirtans studierte und das Leben Annamacharyas erforschte, zog eine bestimmte Bemerkung in einem Buch meine Aufmerksamkeit auf sich. Sie stand in Beziehung zur Geburt von Annamacharya. Ich möchte dieses Gedicht gern anführen. Es geht so: „Durch Gottes Gnade wurde Annamacharya von Lakkamamba

geboren, im Monat Vaisakha und mit Visakha als Geburtsstern.“

Chinnanna, der Enkel von Annamayya, schrieb die Biografie seines Großvaters. Und das Gedicht erscheint in diesem Buch. Damals beachtete das Tirumala Tirupati Devasthanam nur das Todesdatum von Annamacharya. Ich bat die Autoritäten, das Geburtsdatum von Annamayya ebenfalls zu beachten und es angemessen zu feiern. Als erste weibliche Künstlerin, die vom Devasthanam beauftragt worden war, die Botschaft von Annamayya zu verbreiten, war es im Jahre 1978 meine erste Aufgabe, den Geburtstag von Annamacharya zu feiern. Ich präsentierte das Leben von Annamayya als eine Audiodokumentation und legte sie dem Herrn zu Füßen.

### **Die Essenz des Vedanta für das gewöhnliche Volk**

Annamacharya komponierte 32.000 Kirtans zum Lobe Gottes. Das Studieren und Verstehen der Veden in Sanskrit ist kein einfaches Unterfangen. Doch Annamayya hat seine Sankirtans mit der Essenz der Veden angefüllt. Wenn wir die Kirtans verstehen, so ist das genug, um sagen zu können, dass wir die Essenz der Veden verstanden haben. Darum bevorzuge ich es, Annamacharyas Kirtans als „Sankirtana Vedam“ zu bezeichnen. Wenn du anderen eine Botschaft übermitteln möchtest, mache es in Form von Musik, anstatt sie in Worte zu kleiden; übermittle sie durch ein Lied und die Wirkung wird größer sein und die Menschen werden sie viel besser verstehen.

Annamacharya hat genau das getan. Er hat nicht einfach Musik zur Untermalung dessen, was er sagte, hinzugefügt, sondern der Inhalt selbst war herausfordernd und erfüllt von Gottesbewusstsein. Seine Kirtans waren ein Gegenmittel zu den Missständen der Gesellschaft. Zum Beispiel grassierte zu der Zeit die Diskriminierung aufgrund von Kastenzugehörigkeit. Obwohl Annamacharya in einer hohen Kaste geboren worden war, verstand er die schlimmen Folgen der Diskriminierung aufgrund von Kastenzugehörigkeit und versuchte daher, die Gesellschaft davon zu reinigen, indem er scharfe Botschaften über das Medium seiner Sankirtans vermittelte. Der Sankirtan „Brahmam okkate, Parabrahmam okkate (Gott ist einer, dieser Höchste Gott ist nur einer)“ beschreibt diese Botschaft. Dies ist in Übereinstimmung mit dem Sloka aus der Bhagawad Gita: „vidya-vinaya-sampanne brahmane gavi hastini suni caiva sva-pake ca panditah sama-darsinah“ (Die Person mit Weisheit und Ergebenheit sieht, durch die Kraft wirklichen Wissens, einen gelehrten und freundlichen Brahmanen, eine Kuh, einen Elefanten, einen Hund und einen Kastenlosen als von gleicher Art an). Annamayya gab diesen Gedanken in Form eines Volksliedes wieder. Die Essenz der Literatur der Upanishaden in diesem Sankirtan wird mit den drei Anfangsworten „Brahman ist eins“ enthüllt. Annamayya hatte die Fähigkeit, tiefsinnige Gedanken in einfache Worte zu kleiden.

### **Bhagawan beantwortet ein Gebet durch einen Traum**

Im Jahre 1982 musste ich, aufgrund unvermeidbarer Umstände, meinen Wohnsitz von Tirupati nach Hyderabad verlegen. Um mein Versprechen für die Verbreitung der Annamayya Philosophie zu arbeiten, das ich dem Herrn gegeben hatte, zu erfüllen, wurde im Jahre 1983 die „Annamacharya Bhavana Vahini“ gegründet. Eine Person mit keinerlei Befähigung, wie ich, benötigte Gottes Gnade, um diese Organisation zu leiten. Zu der Zeit beharrte mein Vater darauf, dass ich heiraten sollte, da ich auch noch zwei Schwestern hatte. Ich hatte die falsche Auffassung, dass eine Heirat ein Hindernis für meinen spirituellen Fortschritt sei. Der Gott der Sieben Hügel (Tirupati Venkateshwara) würde nicht zu uns sprechen, aber Bhagawan Sri Sathya Sai Baba ist ein Avatar; daher beschloss ich, dass ich fahren und Bhagawan fragen würde, ob ich heiraten sollte oder nicht und Seiner Anweisung folgen würde. Ich fuhr nach Puttaparthi. Ich saß morgens und abends in den Darshanreihen, aber Swami sah mich drei oder vier Tage lang nicht an. Ich komponierte ein paar Lieder, um Bhagawans Aufmerksamkeit zu bekommen. Ich sagte: „Swami, hörst Du mich oder soll ich die Lautstärke erhöhen, damit Du mich hörst? Du bist Gott, weißt Du denn nicht, was in meinem Geist vor sich

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

geht?“ Aber Swami antwortete nicht auf meine Gebete. Vielleicht habe ich die Stufe nicht erreicht, wo ich Seine Aufmerksamkeit erhalte, dachte ich mir. Niedergeschlagen kehrte ich nach Hyderabad zurück.



Dr. Shobha Raju erhält die angesehene Padma Shri Auszeichnung von der damaligen Präsidentin Frau Pratibha Patil.

An einem frühen Donnerstagmorgen, es muss so zwischen zwei und drei Uhr gewesen sein, roch ich den Duft von Vibhuti um mich herum. Inmitten dieses angenehmen Duftes hörte ich eine Stimme. Es war ganz klar Swamis Stimme. Ich hörte, wie Er sagte: „Ich stehe hier vor dir. Du siehst mich nicht, da du dich erschrecken würdest, wenn ich vor dir erscheine.“ In dem Traum zeigte Er mir eine Person und sagte zu mir, dass ich ihn an dem und dem Datum (Monat und Jahr) heiraten würde. Während ich mich an dieses Ereignis erinnere, fühle ich immer noch die Erregung, die ich an dem Tag empfand. Baba schnitt sogar das Thema der Bindungslosigkeit an, das zum Tode führen würde. Bald nachdem der Traum zu Ende war, weckte ich meine Schwester auf und erzählte ihr den Traum. Mit der Zeit vergaß ich den Traum vollständig.

Plötzlich, eines Tages, wählten meine Eltern einen Ehemann in Chennai für mich aus und beschlossen sogar das Datum für die Hochzeit, ohne mich auch nur zu fragen, ob mir das Datum passte oder nicht. Das Datum war der 19. Februar 1984. Meine Schwester erinnerte mich sofort daran, dass es dasselbe Datum war, das Swami im Traum vor einigen Jahren gesagt hatte. Ich wunderte mich darüber, warum Swami mir das nicht damals persönlich während meines Besuchs in Prasanthi Nilayam gesagt hatte. Vielleicht war ich bei allem so kritisch, dass ich sogar Bhagawans Anweisungen nicht akzeptiert hätte, ohne sie zu durchleuchten.

Ein Sadhaka muss die Unbilden des Lebens verstehen und erfahren. Swami spricht uns mit Bangaru – „Goldstück“ an. Bevor das Gold nicht unter den Hammer kommt, kann es nicht zu einem schönen Schmuckstück geformt werden. Ich glaube, dass es aufgrund von Bhagawans überreicher Gnade war, dass ich die Unbilden meines Familienlebens durchmachen konnte.



Mit Swami im Interviewraum in Prasanthi Nilayam

### **Der Herr ist genau so, wie der Devotee Ihn sieht**

Einmal stellte ich ein Audioprogramm zusammen und fuhr ein zweites Mal zu Swami, um es Ihm zu überreichen. Dieses Mal nahm Swami mich wahr, rief mich aber nicht zum Interview. Ich wurde unruhig. Schließlich rief Baba mich und meinen Ehemann zu einem Interview. Wir wurden mit in den inneren

Raum genommen. Swami wies dann darauf hin, dass ich sehr zielstrebig sei und dass ich alles, was ich tue, mit aller Ernsthaftigkeit tun würde. Swami wandte sich an meinen Ehemann und sagte ein wenig ernst, dass ich mich nicht von ihm unterstützt fühlen würde und wenn er mich ermutigen und unterstützen würde, dass ich dann viel besser sein könnte.

Obwohl ich ein Album über Swami zusammengestellt hatte, hatte ich immer noch meine Zweifel, ob Swami Gott ist, oder ein Individuum mit yogischen Kräften oder einfach eine verwirklichte Seele. Ich hatte kein ungutes Gefühl, den Namen „Sairam“ zu benutzen, aber das war es nicht, worüber ich kontemplieren wollte. Ich sah immer noch Lord Venkateshwara als meinen Gott an und rezitierte „Om Namo Narayanaya“. Ich dachte, wenn Swami in Wirklichkeit Venkateshwara Selbst ist, dann müsste Er es mir beweisen.

In diesem Interview deckte Swami beiläufig so viel über uns beide auf, über mich und meinen Ehemann. Dann fragte Swami mich: „Hat dein Annamayya nicht gesagt „Enta maatramuna evvaru talachina anta matrame neevu“(Du bist so, wie ein Devotee Dich sieht)?“ Irgendwie war das genug, um all meine Zweifel zu zerstören. Dieser Annamacharya Kirtan, der von Swami zitiert wurde, war bis dahin nicht sehr bekannt. Viel später fand ich heraus, dass er ein Teil einer Langspielplatte war, die von Frau M. S. Subbalakshmi herausgegeben worden war. Swami hatte eine Zeile dieses speziellen Kirtans rezitiert, höchst passend für den Zustand, in dem wir uns befanden, und es zerstörte all meine Zweifel über den Avatar. Es bedeutete, dass, wenn du Swami als Lord Venkateshwara ansiehst, dann ist Er Lord Venkateshwara. Als ich erkannte, dass mein Lord Venkateshwara als Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gekommen war, war ich begeistert. Wenn Annamayya sich in unserer Mitte befinden würde, wer weiß, vielleicht hätte er auch Kritis (Anmerkung: musikalische Komposition nach einem speziellen Format, benutzt in der karnatischen Musik) über Swami komponiert. Der große Meister der Musik,

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

der Kritis über die Dasavataras komponiert hatte, hätte Kompositionen über unseren Premavatara murty, der inkarnierten Liebe, geschaffen.

### **Lektionen in menschlichen Werten in den Annamayya Sankirtans**

Die Botschaft, die der Sänger und Komponist Annamayya der Welt gab, wird von unserem Swami in Seiner eigenen unnachahmlichen Weise gegeben. Swami verkündete als Shirdi Avatar „Sabka malik ek“. Als jetziger Avatar erklärt Swami nachdrücklich: Gott ist Einer. Du nimmst die Anhänger verschiedener Religionen – Muslime, Christen und andere in Prasanthi Nilayam wahr. Alle sind Swami ergeben und nehmen Zuflucht zu Seinen Lotusfüßen. Puttaparthi scheint ein Tempel für alle Religionen zu sein. Meiner Meinung nach wird es wohl niemals wieder eine so riesige Organisation geben, die die Einheit aller Religionen lehrt, wie die Sai Organisation.

Swami ist die Verkörperung der menschlichen Werte. Er ist eine Ikone, ein göttlicher Guru, der predigte, was Er selbst praktiziert. Menschliche Werte bedeuten in ihrer Essenz die Kultivierung von Liebe für alle. Auch Annamayya ließ Lektionen in menschlichen Werten in seine Sankirtans einfließen. Zum Beispiel haben wir den bekannten Kirtan Kondalalo nelakonna... viele Male gehört. Wir können einige Lektionen über menschliche Werte aus den Geschichten, die dieses Kriti in sich hat, ableiten.

Es gab einmal einen Töpfer mit dem Namen Kuruvarati Nambi. Er lebte in einem Ort mit dem Namen Alipiri, nahe Tirupati. Dieser Mann fertigte ein hölzernes Idol von Lord Srinivasa an und verehrte es mit Blumen, die aus Ton gefertigt waren (da er Töpfer war). Auch der Herrscher Thondaiman verehrte Lord Venkateshwara in Tirumala. Er verehrte ihn mit Blumen, die aus Gold angefertigt worden waren. Eines Tages fand der Herrscher Thondaiman Blumen aus Ton, anstatt aus Gold, zu Füßen von Lord Venkateshwara. Er war überrascht, konnte dieses Rätsel jedoch nicht lösen.

Eines Tages, auf einem Jagdausflug, kam der König nach Alipiri. Er sah ein hölzernes Idol von Lord Srinivasa, das mit Blumen aus Ton verehrt wurde. Er erkannte dann, dass aufgrund der zielstrebigsten Hingabe dieses Devotees die Blumen, die aus Ton angefertigt worden waren, die Füße von Lord Venkateshwara in Tirupati erreichen konnten. Die goldenen Blumen, mit denen er seine Gottesverehrung durchführte, hatten den Herrn nicht erreicht, da eine Spur von Ego in seiner Verehrung enthalten war. Gott erwartet keine goldenen Blumen, aber ein Herz so rein wie Gold. Der Herrscher fiel dem Töpfer zu Füßen und bat ihn, ihn Bhakti zu lehren. Er folgte dem Pfad, der ihm vom Töpfer aufgezeigt worden war, rechtschaffen und erhielt die Gnade des Herrn.

Lasst uns uns selbst fragen – befinden wir uns in Übereinstimmung mit dieser Lehre?

Lord Venkateshwara zu verehren bedeutet nicht, dass du die Zeichen des Herrn (Shanku, Chakra und Tilak) auf deinen Armen und deiner Stirn zur Schau stellst. Wir müssen die göttlichen Qualitäten annehmen. Das bedeutet wirkliche Hingabe.

Die Geschichte zeigt, dass der Herrscher Thondaiman sich später dazu entschloss, Kriege zu wagen, um seine Feinde loszuwerden. Aber seine Armee war nicht stark genug. Als er zum Herrn um Seine Gnade bat, erschien Lord Venkateshwara vor ihm und segnete ihn mit Seiner Muschel (Shanku) und Seinem Diskus (Chakra) und wies ihn an, zu gehen und den Krieg zu gewinnen. Bedeutet das, dass der König mit einer Muschel und einem Diskus gekämpft hat? Nein! Wir sollten verstehen, dass Sudarshan Chakra und Muschel außergewöhnliche göttliche Kräfte und Segen bedeuten. Es ist nicht nur ein Spielzeugdiskus oder eine Muschel. Der Herrscher kämpfte heldenhaft und vernichtete den Feind und wollte dann dem Herrn die Muschel und den Diskus mit Dankbarkeit zurückgeben. Der Herr erwiderte, dass Er nichts zurücknehmen würde, wenn es einmal gegeben wurde. Ist das nicht eine subtile Lektion für uns? Besitzen wir solche Großzügigkeit? Die Muschel und der Diskus werden

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

als Teil der Ausstattung des Herrn angesehen; wir verehren und beten sie an. Aber Er gab sie einfach weg an Seinen Devotee in Not. Wir mögen nicht fähig sein, so weit zu gehen, aber, können wir unser eigenes Bisschen für die Menschen in Not beitragen und unseren Part spielen, um Gerechtigkeit zu beschützen? Lernen wir diese Lektion aus dem Beispiel, das der Herr gezeigt hat?

Es gibt verschiedene Arten von Devotees. Lasst mich eine weitere Geschichte erzählen. Anantaalwar war ein großer Devotee des Herrn. Er hatte sich dafür entschieden, den Herrn mit den Blumen, die in seinem eigenen Garten wuchsen, zu verehren. Er begann, mit einem Brecheisen einen Brunnen zu graben und seine Frau trug die Erde in einem Korb auf ihrem Kopf und entsorgte sie außerhalb des Gartens. Sie war zu der Zeit in einem fortgeschrittenen Zustand von Schwangerschaft. Anantaalwar rezitierte den Namen des Herrn voller Freude und war unachtsam, was die Schmerzen seiner Frau betraf, die sie zu ertragen hatte. Der Herr übernimmt die Aufgaben Seines Devotees, wenn der Devotee in seiner Hingabe an den Herrn versunken ist.

Ein junger Bursche kam zu ihr und forderte sie auf, ihm den Korb zu überlassen, damit er die Aufgabe erfüllen könnte. Nach einiger Zeit sah Anantaalwar dies und war außer sich, dass der Dienst, der von ihnen getan werden musste, mit einer dritten Person geteilt wurde. Er warf die Brechstange nach dem Jungen und traf damit sein Kinn. Blut strömte aus der Wunde. Der Junge bedeckte sie mit seiner Hand und rannte weg. Am nächsten Tag sammelte Anantaalwar die Blumen aus seinem Garten und legte sie in einen Korb, um den Herrn anzubeten. Er war schockiert, als er Blut aus einer Wunde am Kinn des Herrn herausquellen sah. Anantaalwar erinnerte sich an das Geschehen vom Vortag, als er die Brechstange nach dem Jungen geworfen hatte. Er war untröstlich und voller Reue. Er sammelte den Samen von jeder Blume und strich sie auf die Wunde. Dieser Vorfall wird symbolisiert durch die weiße Sandelholzpaste, die wir nun auf dem Kinn des Herrn sehen. Die Priester sagen, dass immer noch ein Mal auf dem Kinn des Herrn sei und bis heute noch wird Sandelholzpaste darauf aufgetragen. Die Brechstange, die den Herrn verletzte, wird immer noch am Eingang des Tempels ausgestellt.

Die oben erwähnte Geschichte ist eine Lektion in Güte gegenüber Frauen. Der Herr kam, um der Frau in einem fortgeschrittenen Zustand von Schwangerschaft zu helfen. Lasst uns selbst fragen – sind wir gütig zu Frauen in Bedrängnis? Sind wir nicht gleichgültig ihnen gegenüber?

### **Jede Handlung des Herrn ist inspiriert von Liebe**

Eine andere Geschichte, die von Annamayya erwähnt wird: Tirumala Nambi, ein älterer Devotee, machte Abhisheka mit dem Wasser, das aus den Quellen von Papanasanam zusammengetragen worden war. Eines Tages, als er den Krug mit Wasser auf seinem Kopf trug, warf ein Schurke mit einem Stein, der den Behälter durchlöcherte. Das gesamte Wasser lief heraus. Er sah sich nach allen Seiten um und konnte niemanden finden. Der alte Mann nahm einen anderen Topf, füllte ihn mit Wasser und kehrte zurück zum Tempel. Wieder traf ein Stein den Topf und das Wasser lief heraus. Ein drittes Mal brachte Tirumala Nambi einen neuen Krug und füllte ihn mit Wasser. Dieses Mal beobachtete er die Umgebung sorgfältig, um den Schurken zu erwischen.

Plötzlich bemerkte er einen jungen Burschen, der von hinter einem Baum auf den Krug zielte. Der alte Mann stellte den Krug ab und lief hinter dem Jungen her. Der Junge rannte voraus und der alte Mann folgte ihm. Der Junge führte den alten Mann hinauf zur Akasha Ganga, einer Wasserstelle auf dem Weg nach Papanasanam. Der alte Mann war überrascht, eine Wasserstelle auf fast halber Entfernung zu Papanasanam zu finden und wünschte, dem Jungen zu danken, da er ihn an diesen Ort geführt hatte. Als er sich umdrehte, war der Junge nirgendwo zu finden. Sieh, wie der mitfühlende Herr durch Seine kindlichen Streiche in der Verkleidung eines Jungen half, die Last des alten Mannes zu

reduzieren, indem er ihm eine Wasserstelle zeigte, die sich viel näher am Tempel befand.

Lasst uns uns selbst prüfen – schenken wir den älteren Menschen unsere Aufmerksamkeit und strecken unsere helfende Hand nach ihnen aus? Kümmern wir uns um unsere alten Eltern? Zeigen wir unsere Anteilnahme für die älteren Bürger? Alte Menschen als Last und Hindernis betrachtend schicken die Kinder von heute sie in Altersheime. Ich habe Fälle gesehen, wo der Sohn nicht da ist, um die letzten Riten für seinen Vater durchzuführen!

Sankirtans, angefüllt mit Annamacharyas Botschaft, sind für die heutige fehlgeleitete Gesellschaft sehr geeignet, dazu beizutragen, sie aus ihrer miserablen Situation herauszubringen. Sie lehren uns menschliche Werte.



Annamacharya schrieb 32.000 solcher Kirtans, die als Leuchtfeuer für die Gesellschaft agieren, die in Dunkelheit heruntastet.

### **Annamayya – das Schwert des Herrn**

Es gibt eine Legende zur Geburt von Annamacharya. Annamayyas Mutter Lakkamamba hatte zunächst keine Kinder. Lakkamamba nahm viele Entbehrungen auf sich und machte religiöse Gelübde, um ein Kind zu bekommen; doch es war erfolglos. Als letzte Zuflucht kam das Ehepaar, um den Segen von Lord Venkateshwara zu erbitten. Als sie zum Herrn beteten, während sie an der Garuda Stamba standen, machten sie eine göttliche Erfahrung. Ein helles, glänzendes Licht kam aus dem Schwert „Sri Nandakam“ des Herrn heraus und trat in den

Schoß von Lakkamamba ein. Daher glaubt man, dass sich der Glanz des göttlichen Schwertes, Sri Nandakam, als Annamacharya inkarniert hat. Die Intensität der Gefühle in den Sankirtans von Annamayya kann mit der scharfen Klinge des Schwertes verglichen werden. Nimm irgendeinen Sankirtan, sei er über Spiritualität, Romantik oder Bindungslosigkeit – du wirst ganz klar die Tiefe der Gefühle bemerken, vergleichbar mit der Schärfe des Schwertes.

Das Singen dieser Sankirtans oder das Hören derselben wird alle Sünden zerstören. Annamacharya ist dieser Jagadguru, der uns solch profunde Mantren übermittelt hat.

Ich hatte einst geplant, Annamacharyas Leben und Lehren in einer Videoserie zu zeigen und erhielt sogar den Segen Bhagawan Babas dafür. In einem Interview erklärte ich Swami, dass ich plante, an einer 108 Episoden-Serie zu arbeiten und zu Beginn 10 Episoden produzieren wollte. Swami sagte beiläufig: „Produziere sechs Episoden.“ Ich konnte nicht verstehen, warum diese Zahl sechs von Baba vorgeschlagen wurde. Später, Doordarshan (Indiens Regierungsfernsehkanal), für den ich die Serie produzierte, genehmigte sechs Episoden als in Auftrag gegebene Serie! Ich stellte die Serie fertig und fuhr nach Bangalore, um sie Swami zu überreichen. Ich blieb dort bei dieser Reise für den längsten Zeitraum von 18 Tagen und hatte erstaunliche Erfahrungen. Am achtzehnten Tag rief Swami mich und sagte, dass ich die Serie gut gemacht hätte und dass Er zufrieden sei.

Er wies besonders auf die Hofszene von Saluva Narasinga Rayalu in der Serie hin und sagte, dass Annamacharya sein Nichteinverständnis mit dem Singen eines Liedes zur Glorifizierung des Königs unfreundlich vermittelt habe. (Es wird gesagt, dass der König von den Kompositionen Annamayyas so mesmerisiert war, dass er ihn aufforderte, ein ebensolches Lied über ihn, den König, zu komponieren. Annamayya verweigerte dies kategorisch und sagte, dass sein Talent einzig dafür da sei, den Herrn zu

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

glorifizieren. Aufgebracht ließ der König den Poeten-Heiligen in Ketten legen und ins Gefängnis bringen. Später singt Annamayya ein Lied, in dem er Zuflucht beim Herrn sucht und die Ketten fallen einfach ab. Als er das hört, ist der König voller Reue, dass er solch einen gottesfürchtigen Mann eingesperrt hat und bittet ihn um Verzeihung.) Ich dachte über Swamis Beobachtung nach und erkannte, dass Annamayya tatsächlich ein gewisses Maß an Arroganz gezeigt hat, indem er sich rundheraus geweigert hat zum Ruhm des König zu singen. Wahrscheinlich hat seine Hingabe zum Herrn Annamayya dazu gebracht, so zu sprechen. Swamis Hinweis war, dass Annamacharya sanft und angenehm gesprochen haben könnte. Doch, es ist Bhagawan allein, der die Handlung eines Devotees wie Annamayya kommentieren kann. In dem Interview sprach Swami zu uns auch über Madhura Bhakti, Radha und über Anjaneya.

Es ist mein großes Glück und der Segen meiner Eltern, dass ich die Sankirtans von Annamacharya singen konnte und den Namen und die Form von Swami ständig erinnere, wodurch ich Seine unermessliche Liebe und Zuneigung erhalte. Er verwandelte mein gefühlloses Herz in eine zarte Blume, um sie Seinen Lotusfüßen darzureichen. Obwohl Swami nicht physisch bei uns ist, ist Er überall und in jeder Zelle. Sein Segen ist immer mit uns.

Anlässlich der glückverheißenden Gelegenheit von Annamayya Jayanti (Annamayyas Geburtstag), schicke ich euch allen meine besten Wünsche und wünsche, dass ihr alle Glückseligkeit durch das Singen der glorreichen Kompositionen dieses heiligen Poeten erfahrt.

*Radio Sai Team*